


Nr. 119. Hirschberg, Donnerstag den 12. Oktober 1871.

## Die Aufgaben des Reichstags.

In wenigen Tagen werden sich die Abgeordneten aus allen Theilen Deutschlands wieder in der Hauptstadt des Reiches einfinden, um den Vorschriften der Verfassung gemäß an dem Ausbau der Institutionen des Bundes gebührend mitzuarbeiten. Es ist das zweite Mal, daß ein deutscher Reichstag in Berlin zusammentritt, und noch ist die Freude nicht verrauscht über das Inslebentreten des seit zwei Generationen von der Besten unserer Nation gehegten Einheitsgedankens, errungen nach einem Kriege ohne Gleichen. Sie wird auch diesmal in den Verhandlungen der Volksvertretung ihren lauten Ausdruck finden.

Es wird keinen Patrioten geben, der nicht von ganzer Seele wünscht, daß das neue Reich der zu seiner Gründung mitwirkenden Principien — der Abwehr nach Außen, der Niederhaltung von Sonderbestrebungen im Innern — unter allen Umständen treu bleiben und sie nie aus den Augen verlieren möge. Wohl aber könnte es ehrliche, verdiente und für ihr Vaterland begeisterte Männer geben, welche über diesen beiden Principien, in der ersten Freude über das durch dieselben Erreichte, alles Andere vergessen und lediglich durch die Rücksichten auf diese sich leiten lassen. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, daß es solcher Männer sehr viele giebt und darin liegt eine Gefahr, vor welcher die Presse eindringlich warnen muß. Die Gefahr, welche wir im Auge haben, liegt darin, daß man des Guten zu viel thut und die Einflüsse, welche die Gründung des Reiches herbeiführten, auch jetzt noch obwalten läßt, wo eine andere Epoche eingetreten ist, daß man, nachdem die alten Gegner besiegt sind, die diese bekämpfenden Richtungen noch weiter verfolgt, daß man, mit anderen Worten, dem centralisirten Militärstaat zusteuert. Stellt man dieses Princip so nackt hin, wie wir es thaten, so werden sich freilich Wenige finden, die es befürworten; aber verhüllt und versteckt, findet es trotzdem bewußte und unbewußte Anhänger genug. Sich vor ihnen zu hüten, wird eine der ersten Sorgen des Reichstags sein müssen.

Was die Stellung Deutschlands nach außen hin betrifft, so ist diese sowohl vom Volk wie von der Regierung als eine ausschließlich friedliche aufgefaßt worden. Das Volk widmete sich sofort nach dem Kriege den friedlichen Beschäftigungen in Handel und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft; die Regierung suchte Verständigung mit andern Mächten zur Aufrechterhaltung des Friedenszustandes. Aber es kann gegen die friedliche Mission Deutschlands nicht nur auf activen, sondern auch auf passivem Wege und zwar dadurch gesündigt werden, daß über den Ausgaben für die Vertheidigung die Ausgaben für friedliche Zwecke in den Hintergrund gedrängt, daß über dem militärischen Glanz die minder glänzenden, aber nicht minder segensreichen intellectuellen Interessen vernachlässigt werden. Die Aufgabe Preußens, das Schwert Deutschlands zu sein, ist von diesem ehrenvoll erfüllt worden; aber der wohlverdiente Ruhm, den es der Erfüllung dieser Aufgabe verdankt, darf uns nicht verführen, zu verkennen, daß die Aufgabe Deutschlands in seiner heutigen Gestalt eine andere, höhere ist. Sie zu verfolgen, bedarf es eben der regsten und wirksamsten Förderung aller friedlichen Bestrebungen.

Aber dieser Pflege von Handel und Wissenschaft muß zur Seite gehen ein weises Maßhalten in allen Einheitsbestrebungen, die, so lange die particularistische Gegenströmung mächtig war, heilsam und segenbringend, bei ihrer Durchführung bis ins Aeußerste bedenklich, ja verderblich werden könnten. Die Anziehungskraft eines großen Gemeinwesens ist an und für sich sehr groß; wird sie noch unterstützt, anstatt beschränkt, so giebt es kein Gegengewicht mehr. Welche Folgen ein bis zur letzten Consequenz durchgeführtes Centralisationsprincip hat, sahen wir an Frankreich. Es wird Niemandem einfallen, es den Franzosen nachmachen zu wollen. Aber die Grenze zu finden, wo dieses Princip still zu stehen hat, wird dem Reichstag nicht leicht sein. Die gerade jetzt hervorgetretenen socialen Mißstände an dem Mittelpunkt unsers Staatslebens, der diese vorwiegend jener Anziehungskraft verdankt, eine Ver-

gleichung des Schulwesens einzelner preußischer Provinzen mit dem der selbstständig entwickelten Kleinstaaten geben auch für den zu denken, der die Lehren der Geschichte in Bezug auf die Mittelpunkte großer Gebiete — von Rom bis auf Spanien und Frankreich — nicht beherzigen mag.

In dieser negativen Beziehung — in der Verhütung der ausschließlichen Pflege militärischer Zwecke und des Uebergewichts des Einheitsgedankens — liegt die erste Pflicht des Reichstags. Die positiven Aufgaben werden wir wohl noch öfter zu besprechen Gelegenheit haben.

---

Gedenktage. 13. Oktober. Die Franzosen haben das Schloß St. Cloud, welches diesseits verschont wurde, ohne jede Veranlassung in Brand geschossen. Ausfall von 10 Bataillonen, welche von 2 bairischen Corps mit Leichtigkeit abgewiesen wurden.

---

**Deutschland.** Berlin, 9. Oktober. (Die Eingabe der preußischen Bischöfe) an den Kaiser wurde von Sr. Majestät an das Staatsministerium abgegeben.

— (Ueber die Erhöhung der Beamtenbesoldungen) sind Mittheilungen von offiziöser Seite in die Presse gekommen; dieselben waren in Bezug auf den Prozentsatz etwas unbestimmt gefaßt und haben deshalb Widerspruch hervorgerufen. Wenn von offiziöser Seite der Ton auf die gleichmäßige Behandlung aller Beamtenklassen gelegt wurde, so geschah das lediglich, um der verbreiteten Ansicht zu widersprechen, daß nicht alle Beamtenklassen bei der Erhöhung der Besoldung berücksichtigt werden sollten. Der Satz von 12½ pCt. sollte nur nebenbei erwähnt sein und war im Durchschnittssinne gemeint, nicht in dem Sinne, daß jede Beamtenkategorie nach demselben Prozentsatze die Erhöhung ihres Gehalts erhalten sollte. Wie ich höre, steht der Beschluß fest, die Erhöhung der Unterbeamten-Besoldungen nach einem höheren, die der höheren Beamtenbesoldungen nach einem niedrigeren Prozentsatze, als der von 12½ pCt. ist, eintreten zu lassen, so daß die Verbesserung der höheren Beamten nicht über 300 Thlr. hinausgehen, die der Unterbeamten nicht weniger als 100 Thlr. betragen dürfte.

— (Militär-Strafgesetzbuch.) In der heute ihre Sitzungen beginnenden Kommission zur Berathung über den Entwurf des neuen Militär-Strafgesetzbuches für das deutsche Reich wird der „K. Ztg." zufolge den Vorsitz General v. Voigts-Rhetz führen. Außerdem nehmen noch sieben Generale und Stabsoffiziere Theil. Auch betheiligen sich eine Anzahl Juristen aus den Bundesstaaten, darunter der General-Auditeur Fleck, der Präsident Friedberg, der Geh. Justizrath v. Schelling, ferner der General-Staats-Anwalt Schwarze aus Dresden. Das Protokoll führt ein richterlicher Beamter.

— (Der französische Finanzminister Pouyer-Quertier) ist am Sonntag Morgens 8 Uhr mit seinen Begleitern hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen. Vormittags machten sich die Vertreter Frankreichs, Marquis de Gabriac und der Minister Pouyer-Quertier gegenseitig Besuche. Das Diner fand im Hotel Royal statt; [Theil] nahmen die Gesandtschafts-Attachés und die Begleiter des Finanzministers an demselben Theil. Abends 8½ [Uhr] hatte Herr Pouyer-Quertier eine längere Unterredung [mit] dem Fürsten Bismarck im auswärtigen Amte. Heute Vormittags 11 Uhr fand eine Konferenz statt. Das Diner wurde wieder im Hotel Royal eingenommen.

— (Das Obertribunal) hat wieder eine befremdliche Entscheidung in Preßangelegenheiten erlassen. In der Prozeßsache des Buchdruckereibesitzers Graßmann zu Stettin gegen die „Neue Stett. Ztg." ist, wie dieses Blatt berichtet, ausgesprochen: daß die Redaktion einer Zeitung [zur] Aufnahme einer Berichtigung auch dann verpflichtet [sei], wenn sie die Ueberzeugung gewonnen hat, daß dieselbe [un]wahre Behauptungen enthält, also keine wirkliche Berichtigung im allgemein gültigen Sinne des Wortes ist.

— („Germania!") Ein Correspondent der „Germania" im Ermländischen theilt dem Blatte die Abschrift von einem Schreiben des Herrn Nuntius in München mit, worin derselbe dem Herrn Bischof Krementz „im Auftrage [des] heiligen Vaters die vollste Anerkennung für sein Auftreten im Braunsberger Schulstreite ausspricht." — (Die „Germania" erblickt hierin natürlich ein „sehr erfreuliches Ereigniß" — ein interessantes ist es jedenfalls!)

— (Eine wichtige Erfindung) hat, dem Vernehmen nach, der Hauptmann Kühn vom brandenburgischen Regiment Nr. 52 gemacht, indem er den Mechanismus des Zündnadelgewehrs in einer Weise vereinfacht hat, daß für das Laden 3 Griffe genügen, nämlich Aufschlagen der Kammer, Hineinlegen der Patrone und demnächst Zuschlagen der Kammer. Dadurch würde eine größere Feuergeschwindigkeit erzielt, als bei dem Chassepotgewehr, welches zu seiner Ladung 4 Griffe erfordert.

— (Die westfälische Provinzialsynode) hat sich doch nicht mit ihrem indirekten Verdikt des Protestantenvereins genügen lassen. Auf Antrag des deputirten Geistlichen der Synode Halle hat sie in ihrer 14. Sitzung bei Feststellung des Protokolls noch beschlossen: „Provinzialsynode erneuert ihr früheres einmüthiges Zeugniß gegen die weiteren verwerflichen Ausschreitungen des Protestanten-Vereins; sie erklärt demgemäß die Zugehörigkeit zum Protestantenverein mit dem geistlichen Amte für unvereinbar und spricht die Zuversicht aus, daß das Kirchenregiment demgemäß verfahren werde". — Dieser Beschluß wurde mit 45 gegen 10 Stimmen gefaßt.

Erfurt, 8. Oktober. Heute hat hier die Konstituirung des „Thüringer Bankvereins" mit einem Kapital von [illegible] Millionen Thalern, wovon vorerst 500,000 Thaler emittirt werdrn, unter Mitwirkung der Berliner Bank stattgefunden. Das gesammte Kapital wurde von den Mitgliedern des Gründungs-Comitee's gezeichnet. Dem Comitee gehören unter Andern an Geheimer Oberregierungsrath von Münchhausen und Oberregierungsrath Münchhausen, Stadtrath Moos und Stadtrath Beil.

Braunsberg, 3. Oktober. Der muthmaßliche Autor des bekannten Briefes an Dr. Wollmann, der in diesem Schreiben bedauert, nicht in der Kirche zugegen gewesen zu sein, als Dr. Wollmann in derselben der Andacht beiwohnte, weil er ihm sonst das Genick umgedreht hätte, und was dergleichen gerade nicht erfreuliche Aussichten mehr waren, ist vor die Schranken des Staatsanwalts gefordert und schwebt über seinem Haupte jetzt die Untersuchung, die jedenfalls nicht zu seinen Gunsten ausfallen wird. Dr. Wollmann kehrte heute Vormittag mit dem Courierzuge von dem Münchener Altkatholiken-Congreß hierher zurück. (E. A.)

Dresden, 7. Oktober. Das Comitee der vereinigten Liberalen hatte auf heute eine Versammlung einberufen, welche den Zweck hatte, den Sympathien für die Deutsch-Oesterreicher Ausdruck zu geben. Vorsitzender war Advokat Siegel, Referent Schriftsteller Badewitz. Es wurde eine Resolution von der Versammlung angenommen, in welcher unter Anderem gesagt wird, daß angesichts des gegenwärtigen Konfliktes in Oesterreich und eingedenk des regen Mitgefühls, welches noch jüngst die deutsch-österreichische Bevölkerung für die Ehre und Macht des deutschen Reiches bekundet habe, die heutige Versammlung den deutsch-österreichischen Brüdern in diesem Konflikte die gleiche innige Theilnahme widme. Die Versammlung erklärt es ferner für eine Pflicht der Deutschen im Reiche, durch ähnliche Theilnahmebezeigungen zu beweisen, daß ihnen die Bedeutung der alten deutschen Ostmark unvergessen geblieben ist.

8. Oktober. Als der Verfasser der Schmähschrift auf Preußen und speichelleckerischen Lobschrift auf Sachsen, seinen Kronprinzen und sein Heer: „Die Sachsenführer in Frankreich", bezeichnet man jetzt hier einen preußischen Landrath a. D. Man erzählt sich, daß, als derselbe kürzlich in einem Gasthause der Neustadt sich an einen Tisch niederlassen wollte, alle an demselben befindlich gewesenen Gäste aufgestanden wären und sich entfernt hätten. (Bresl. Ztg.)

9. Oktober. Das „Dresdner Journal" meldet in seinem amtlichen Theile, daß dem Geh. Justizrath Abeken unter Ernennung zum Staatsminister das Justizministerium übertragen und demselben der Auftrag in evangelicis ertheilt worden sei.

Heinsberg. Der hochgeachtete und geliebte Caplan Th....s ist von dem Erzbischofe Melchers zu Köln seiner geistlichen Obliegenheiten entsetzt worden, weil sich derselbe nicht zu der Heuchelei bereden lassen wollte, dem neuen Dogma seine Zustimmung zu geben, und weil er gegen die ihm vom hiesigen Pfarrer Strom gemachte Warnung dennoch zu der Versammlung der Altkatholiken nach München gereist.

Pelplin. Unlängst fanden hierselbst unter der Leitung von Jesuiten sogenannte „geistliche Exercitien" statt, denen eine Anzahl Pfarrer aus verschiedenen Gegenden des Bisthums beiwohnte.

Passau, 9. Oktober. Wie die „Donau-Zeitung" erfährt, soll der Bischof von Augsburg beabsichtigen, den Kultusminister v. Lutz bei der Abgeordnetenkammer der Verfassungsverletzung anzuklagen, weil derselbe ihm und dem Erzbischofe von München bisher auf zwölf, insbesondere die Mehringer Angelegenheit betreffende Anfragen, keine Antwort ertheilt habe.

**Oesterreich.** Wien, 9. Oktober. Der „Presse" wird aus Bukarest vom 7. d. telegraphirt: Bei den am 29. Oktober zusammentretenden Kammern wird die Regierung, dem Vernehmen nach, die Aufhebung des früheren Beschlusses in der Eisenbahn-Angelegenheit beantragen. Falls die Kammer diesen Antrag ablehnen sollte, steht die Auflösung derselben in Aussicht.

— Die „Wiener Abendpost" bemerkt zu dem von der Kommission des böhmischen Landtages ausgearbeiteten Ausgleichselaborate, daß durch dasselbe zum ersten Male ein diskutirbares Substrat für die Verständigung der staatsrechtlichen Opposition mit dem Reiche und den Königreichen und Ländern geschaffen wurde. Die Form der Verständigung könne naturgemäß nur eine konstitutionelle, verfassungsmäßige sein. Der vollständige Reichsrath werde diese nunmehr formulirten Forderungen zu prüfen und über ihre Annahme oder Ablehnung zu entscheiden haben. Die „Wiener Abendpost" spricht die Hoffnung aus, die Absicht der Regierung, durch Herstellung eines vollständigen Reichrathes unter freier Uebereinstimmung aller Stämme die innere Konsolidirung der Monarchie definitiv zum Abschlusse zu bringen, werde überall die kräftigste Förderung finden und zwar zunächst auch von jenen, welche wiederholt erklärt haben, einem verfassungsmäßigen Ausgleiche nicht zu widerstreben. Das genannte Blatt sieht daher der weiteren verfassungsmäßigen Entwickelung der Verfassungsfrage im Reichsrathe mit vollkommener Beruhigung entgegen.

10. Oktober. Bei der heutigen feierlichen Inauguration des für das Studienjahr 1871/72 erwählten Rektor Magnificus Dr. Hye, in der Aula der Universität, fand seitens der Studenten eine Demonstration gegen den anwesenden Unterrichtsminister Dr. Jireček statt, während gleichzeitig zahlreiche Hochrufe auf den Grafen Beust erschallten. Der Unterrichtsminister verließ den Saal. Die Inauguration des Rektors der polytechnischen Lehranstalt verlief ohne Störung.

Prag, 9. Oktober. In der heutigen Sitzung des Landtages gelangte der Adreßentwurf und das von der Dreißiger-Kommission ausgearbeitete Ausgleichselaborat zur Verhandlung. Rieger, welcher als Generalberichterstatter zuerst das Wort ergriff, empfahl die Vorlagen zur Annahme. Im Verlaufe seiner Rede äußerte derselbe: Durch Annahme der Vorschläge der Kommission werde Oesterreich einen föderativen Charakter erhalten. Der Landtag Böhmens stehe vor einer That, welche vielleicht die ganze Gestaltung Mitteleuropa's ändern und die Lösung der orientalischen Frage bestimmen dürfte. Man habe kein feind-

liches Ziel gegen das Ausland im Auge. Der Föderalismus sei nicht agressiv. Der föderative Staat solle kein kriegerischer Staat, wohl aber einig und fest in der Vertheidigung werden. Rieger spricht die Hoffnung aus, es werde gelingen, auch die deutschen Landsleute für das Werk zu gewinnen und dieselben von der Aufrichtigkeit der hier angestrebten Ziele zu überzeugen. Mögen dieselben von ihrem Mißtrauen gegen die czechische Nation zurückkommen. Hierauf wurde der Antrag, die Adresse an den Kaiser mit Anschluß des Entwurfes der Fundamentalsätze zu erlassen, einstimmig angenommen. Sodann folgten Berichterstattungen über die Fundamentalsätze, das Nationalitätengesetz und den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Wahlordnung. Nächste Sitzung morgen.

**Italien.** Rom, 7. Oktober. Heute Morgen haben Agenten der Regierung von zwei Klöstern ungeachtet des Einspruchs der Insassen und der geistlichen Behörden Besitz ergriffen.

Florenz, 7. Oktober. Der „Opinione" zufolge wird die Session des Parlaments in der zweiten Hälfte des November beginnen und mit einer Thronrede eröffnet werden.

9. Oktober. Die italienische Regierung erhielt die offizielle Einladung, an der Wiener Weltausstellung Theil zu nehmen. — Wie versichert wird, soll die italienisch-deutsche Bank ihren Centralsitz in Rom haben.

**Schweiz.** Bern, 7. Oktober. Bei Gelegenheit der internationalen Telegraphenkonferenz in Bern ist, dem Vernehmen nach, ein neuer Telegraphenvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und den Niederlanden abgeschlossen worden.

**Frankreich.** Paris, 7. Oktober. Die Abreise des Finanzministers erfolgte in Begleitung seines Schwiegersohnes, Grafen Laroche-Lambert und des Gesandtschaftssekretärs Grafen Fenelon. Graf Arnim ist auf telegraphischem Wege nach Berlin berufen und wird vermuthlich noch heute Abend abreisen.

Als Haupt der französischen Regierung ist Herr Thiers wie üblich zum Kanonikus des heiligen Johann vom Lateran in Rom ernannt worden. Die päpstliche Bulle, die ihm diesen Titel überträgt, bezeichnet ihn nicht als Präsidenten der Republik, sondern gebraucht für ihn die lateinische Benennung „Dux Francorum." — Am Donnerstag speisten nach der Sitzung der Permanenzkommission am Abend die Mitglieder derselben mit anderen hervorragenden Personen, wie Marschall Mac-Mahon, Viece-Admiral Gueydon, die Minister u. s. w. bei Herrn Thiers. Der General-Gouverneur Admiral Gueydon kehrt heute mit Weisungen über die Leitung der algerischen Angelegenheiten nach dieser Kolonie zurück. General Faidherbe wird in einer wissenschaftlichen Mission nach Egypten gehen.

— Was das vom amtlichen Blatte dementirte bonapartistische Banket betrifft, so hält die „Cloche" daran fest, daß bei dem General Pajol ein Gastmahl mit sehr bonapartistischer Unterhaltung stattgefunden habe, an welchem namentlich Offiziere von den Jägern zu Fuß betheiligt gewesen seien.

8. Oktober. Der Minister des Innern, Lambrecht, ist heute Morgen um 9 Uhr zu Versailles in Folge des plötzlichen Aufbruchs einer Pulsadergeschwulst (Aneurisma) gestorben.

9. Oktober. Das „Journal offiziel" veröffentlicht das Dekret, durch welches der vom Munizipalrathe der Stadt Paris beschlossenen Repartitien der städtischen Anleihe die Genehmigung der Regierung ertheilt wird.

Bei den Generalrathswahlen wurden in Lyon 6 von den 8 vom Centralcomitee aufgestellten Kandidaten gewählt. In Clermont wurde der Herzog von Aumale, in Marseille wurden 5 Radikale, in Toulon 2 Republikaner, in Havre 5 Konservative und 2 monarchisch gesinnte Kandidaten, in Nantes 3 Demokraten gewählt.

— Das Resultat der Wahlen für die Generalräthe ist bisher nur unvollständig bekannt. Den einlaufenden Berichten zufolge haben sich zahlreiche Wähler der Abstimmung enthalten und dürften viele Nachwahlen erforderlich sein. Im Departement Lot ist Gambetta unterlegen. — Als voraussichtlicher Nachfolger Lambrechts im Ministerium des Innern wird Victor Lefranc genannt.

Versailles, 7. Oktober. Das vierte Kriegsgericht, vor welches die Untersuchung gegen Rossel zur nochmaligen Entscheidung verwiesen war, hat sein Urtheil gefällt. Es hat den Uebertritt Rossel's zur Kommune einer Desertion zum Feinde gleich erachtet und ihn deswegen gleichfalls mit 6 gegen 1 Stimme zum Tode verurtheilt.

Lyon, 8. Oktober. Der Gerichtshof von Lyon verurtheilte in seiner gestrigen Sitzung den Polen Dombrowloski, den Hauptanstifter der gegen die Deutschen in Lyon verübten Exzesse, zu 2 Monaten Gefängniß und einer Geldbuße von 100 Frcs.

**Belgien.** Brüssel, 9. Oktober. Der Bürgermeister läßt durch Maueranschlag bekannt machen, daß die Laternenanzünder gestreckt hätten. Er habe Vorkehrungen getroffen, um keine Unterbrechung der Beleuchtung der Stadt eintreten zu lassen.

**Spanien.** Madrid, 7. Oktober. Feldmarschall Pieltain, bisheriger Generalkapitän für Valencia, ist zum Generalkapitän für Madrid ernannt worden. Zum Gouverneur von Madrid wurde Merelo, bisheriger General-Direktor des öffentlichen Unterrichts, ernannt.

— Die Manifestationen in den Provinzen haben aufgehört und es herrscht überall vollkommene Ruhe. Ueber die Stellung des gegenwärtigen Ministeriums zu dem vom zurückgetretenen Ministerium noch vorbereiteten Gesetzentwurfe, betreffend die Verfolgung der Internationalen, verlautet, daß der Minister des Innern, Candau, mehreren Cortesmitgliedern gegenüber erklärt habe, er erkenne die Nothwendigkeit an, die durch das Umsichgreifen genannten

Gesellschaft in Unruhe versetzte Bevölkerung durch strengste Handhabung der einschlagenden Gesetze zu beruhigen.

9. Oktober. Eine Versammlung von Senatoren und Deputirten der progressistisch-demokratischen Partei beschloß die Verschmelzung der progressistischen mit der demokratischen Partei. Die progressistisch-demokratische Partei sei berufen, die Konstitution von 1869 im vorgeschritten progressistischen Sinne auszubilden unter Anerkennung der Monarchie und des Königs Amadeus und unter Ausschließung jeder Mitwirkung der konservativen Partei. Die Versammlung beschloß ferner die Einsetzung einer Kommission von neun Mitgliedern behufs Reorganisation der Partei.

**Großbritannien und Irland.** London, 9. Oktober. Das Befinden der Königin bessert sich andauernd. Lord-Kanzler Hatherley hat sich nach Schloß Balmoral begeben, um Gladstone daselbst zu ersetzen. — Feldmarschall Bourgoyne ist gestorben.

— Wie aus Drogheda (Irland) gemeldet wird, hat daselbst eine Demonstration stattgefunden, an welcher sich etwa 10,000 Menschen betheiligten, um die föderalistische Regierungsform und die Einsetzung eines Parlamentes in Dublin zu verlangen. Die Ordnung wurde nicht gestört.

— Heute Abend soll am Trafalgar-Square ein Meeting abgehalten werden, um die Forderung der Arbeiter auf neunstündige Arbeitszeit zu unterstützen.

**Türkei.** Konstantinopel, 7. Oktober. Die Hitze hat nachgelassen. Seit einigen Tagen ist kühle Witterung eingetreten. Die Cholera dürfte als erloschen anzusehen sein. Gestern kamen 3 Cholerafälle, heute kein einziger mehr vor. Im Ganzen hat die Epidemie 150 Opfer gefordert.

**Amerika.** New-York, 9. Oktober. Nachrichten aus Chicago zufolge ist daselbst eine große Feuersbrunst ausgebrochen, welche, durch einen wüthenden Sturmwind angefacht, fast die Hälfte der Stadt in Asche gelegt hat, darunter auch denjenigen Theil der Stadt, in dem sich die Haupt-Geschäftslokale befanden. Viele öffentliche Gebäude, die Bahnhöfe, die ersten Hotels, das Telegraphenbureau, die Redaktionslokale mehrerer Journale wurden von den Flammen zerstört. Viele Personen haben hierbei ihren Tod gefunden. Die Zahl derjenigen, welche durch den Brand obdachslos geworden sind, wird auf 50,000 geschätzt. Von allen Seiten werden Unterstützungen gesandt.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 11. Oktober. (Orgel-Concert.) Die kriegerischen Zustände des vorigen Jahres verhinderten die beabsichtigte Aufführung eines großen Orgel-Concertes in unserer Gnadenkirche, welches zum Erinnerungstage der Schlacht bei Leipzig, der mit der Abhaltung der General-Lehrer-Conferenz dieses Jahres hierselbst, den 18 Oktober, zusammenfällt, erst Mittwoch den 25. Oktober in der hervorragendsten Weise zur Ausführung gebracht werden soll. Die Herren Cantor Bormann und Organist Riedel, die nicht nur im lokalen Wirkungskreise, sondern auch weiter hinaus geschätzten Künstler, haben die Aufführung des beabsichtigten Orgel-Concerts vorsorglich auf den Tag der General-Lehrer-Conferenz verlegt, weil sie wünschen und hoffen können, daß die Herren Lehrer der Hirschberger Diöcese sich recht zahlreich betheiligen und das künstlerische Unternehmen nach Kräften unterstützen werden. Zwar konnten wir in das Programm, welches in nächster Nummer erscheinen soll, noch keine Einsicht erhalten, aber wir wollen doch nicht unterlassen, schon heute darauf aufmerksam zu machen, daß Herr Organist Riedel unt. And. ein großes Werk von J. L. Thiele auswendig vortragen wird, eine Composition, welche, nach dem Ausspruche des berühmten Organisten Haupt, „an Genialität und Großartigkeit alles Neuere übertrifft". Möge das Unternehmen durch eine recht zahlreiche Betheiligung von Seiten des Publikums die erwünschte Anerkennung finden. E.

△ Hirschberg, den 11. Oktober. Gestern Nachmittag wurde auf dem südlich vom Kavalierberge belegenen neuen Communal- und Simultan-Kirchhofe hierselbst die erste Leiche beerdigt und damit evangelischerseits die gottesdienstliche Weihe des neuen Friedhofes vollzogen. Der Verstorbene, an dessen Begräbniß der Weiheakt sich anknüpfte, war der städtische Arbeiter Pohl, der in seinem innegehabten Berufe den ersten Spatenstich bei der Anlegung des Kirchhofes gethan und als fleißiger Arbeiter geschätzt war. Nahe Angehörige hatte er nicht mehr.

Dem einfachen, aber vom kirchlichen Sängerchor begleiteten Leichenzuge schloß sich am Eingange des Kirchhofes eine aus dem Bürgermeister Herrn Prüfer und anderen Mitgliedern des Magistrats, sowie aus dem Administrator des Stiftes „zum heiligen Geiste", Herrn Kaufmann Schüttrich, bestehende Deputation, desgl. der amtirende Geistliche, Herr Pastor prim. Henckel, an, worauf sich der Zug in feierlicher Weise bis zur Grabstätte bewegte. Hier fand zunächst eine liturgische Feier statt, an welche sodann Herr Pastor prim. Henckel die Weihe- u. Grabrede schloß, die er an das Wort Joh 11, 25. 26: „Ich bin die Auferstehung und das Leben rc." anknüpfte. Der Einsenkung der Leiche und darnach sich schließendem Gesange folgten in kirchamtlicher Weise die Weihworte, sowie Gebet, Collecte und gemeinsamer Gesang des Choralverses: „Jesus, meine Zuversicht rc.", worauf mit Ertheilung des Segens die ernste Feier, welcher trotz des ungünstigen Wetters ein zahlreiches Publikum beiwohnte, schloß.

Heute wird die Leiche einer bereits bejahrten, ebenfalls der ev. Confession angehörigen Bewohnerin des Armenhauses hierselbst als zweite auf dem neuen Kirchhofe beerdigt.

△ Angesichts der bevorstehenden Einweihung des neuen Schulhauses dürfte die Erinnerung interessant sein, daß heut vor 13 Jahren die ev. Stadtschule auf der äußeren Schildauer- (jetzigen Bahnhofs-) Straße eingeweiht wurde.

△ Der heutigen Kreis-Synode hierselbst ging Vorm. um 10 Uhr in der Gnadenkirche ein Gottesdienst voran, in welchem Herr Superintendent Anderson aus Erdmannsdorf die Predigt über Neh. 4, 14—22: „Und ich machte mich auf rc." hielt, hierbei „fleißige Arbeit, unerschütterliche Tapferkeit und unabläßige Wachsamkeit" als „dasjenige, was Denen geziemt, die an Zions Mauern zu Bauleuten berufen sind", den Zuhörern an's Herz legend.

— Die 11. Division, welche gegenwärtig in und um Nancy konzentrirt ist, wartet jeden Augenblick auf den Befehl des Abmarsches aus Frankreich und ihrer Heimbeförderung nach Schlesien. Wie die „Bresl. Ztg." mittheilt, ist dem Oberbürgermeister von Breslau, Hobrecht, von Seiten der Militärbehörden die Mittheilung zugegangen, daß die Ankunft dieses Truppenkörpers in Breslau in der letzten Woche des Oktobers oder vielleicht noch eher zu erwarten stehe, wenn auch ein bestimmter Tag noch nicht näher angegeben werden könne.

— (Plötzliche Entlassung aus Communaldiensten.) Das Gesetz, nach welchem civilversorgungsberechtigte Militärs bei der Besetzung gewisser Aemter vor allen andern Bewerbern

den Vorzug haben, wird jetzt auch auf solche kündbare Stellen angewendet, bei welchen früher eine solche Ausschließlichkeit nicht stattfand. Leider geht man jetzt aber in der Anwendung dieses Gesetzes so weit, daß man sogar Inhaber solcher Stellen lediglich aus dem Grunde entläßt, um dieselben mit civilversorgungsberechtigten Personen zu besetzen. So ist der Haushälter einer städt. Elementarschule nach siebenzehnjähriger Dienstzeit aus diesem Grunde ohne Weiteres entlassen worden. Dies Verfahren schließt eine große Härte in sich; denn was soll nun der Mann, welcher während seiner Beschäftigung in städtischem Dienste anderen Beziehungen nicht hat pflegen können, anfangen? Wir glauben nicht, daß das Gesetz so viel verlangt.

— (Die Schlesier in Wien.) Aus Mürzzuschlag wird der „N. Fr. Pr." vom 5. Oktober Nachmittags telegraphirt: Die schlesischen Gäste und der Gewerbeverein haben sich in befriedigter Stimmung über die interessante Semmeringfahrt bei heiterem Mahle versammelt; zahlreiche Toaste auf Deutschland und Oesterreich und auf die Zusammengehörigkeit beider Länder wurden ausgebracht und schließlich die „Wacht am Rhein" gesungen.

⊥ Schweidnitz. Das Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen ist von Sr. Majestät dem Kaiser Frau Dr. Trebsky in Wüste-Waltersdorf, Frl. Clementine Friede, Schwester des Herrn Gymnasialdirectors Friede, Frl. Marie Bartenwerfer, Tochter des verstorbenen Commandanten Oberst Bartenwerfer, Ritter ꝛc., und Frau Stadtrath, Vorwerksbesitzer Göllner verliehen worden.

Der neue Cursus der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule hat am 2. dieses Monats begonnen.

Am 5. d. M. wurde in außerordentlicher Stadtverordneten-Versammlung der bisherige Gerichts-Assessor Thiele aus Charlottenburg als besoldeter Stadtrath hierselbst eingeführt und verpflichtet. Am Abend desselben Tages fand im Speisesaale des neuen Brau-Communitäts-Gebäudes ein solennes Souper zu Ehren des neuen Magistratsmitgliedes statt.

In der Nr. 40 unseres Wochenblattes befindet sich folgendes bemerkenswerthe Inserat:

(Zu den Strikes.) Trotz der vielfach vorgekommenen, meist ohne wirkliche Noth in Scene gesetzten Arbeitseinstellungen tragen noch manche Professionisten schwer ihr Loos ohne zu striken. In erster Reihe bezeichnet Referent nach allen Wahrnehmungen als solche die Schmiede. Die Gesellen erhalten schon längst einen höheren, wenn auch immerhin sehr dürftigen Wochenlohn, während der Meister seine Arbeit immer noch für die alten niedrigen Preise liefern soll, z. B. den Hufbeschlag. — Wer sich die Zeit nehmen kann, dem Anfertigen eines Hufeisens beizuwohnen, wird die Ueberzeugung gewinnen, daß 5 Sgr. dafür nebst dem Aufschlagen ein wahrer Spottpreis sind. Die Steinkohlen werden durch die Fracht bis hierher ein theueres Arbeitsmaterial, und wenn man bedenkt, wie sauer der Schmied, dessen Arbeitszeit vom frühen Morgen ununterbrochen bis in die späte Nacht dauert, seinen Unterhalt erwerben muß, so darf man wohl sagen, daß diese Professionisten mehr als andere Arbeiter Ursache hätten, Strike zu machen, oder in einer Massenversammlung eine Erhöhung der Preise für ihre Fabrikate herbeizuführen.

Breslau. (Zur Amtsentsetzung des Pfarrers Buchmann.) Die „Schl. Z." erhält nachstehende Zuschrift: „Canth, 7. Oktober. Was nach der in der Beilage zu Nr. 469 dieser Zeitung enthaltenen Notiz der offiziöse Berichterstatter unterlassen hat, nämlich die Art der Beschwerde mitzutheilen, die zu meiner Verurtheilung führte, das bin ich in der Lage, nachzuholen. In einem, übrigens, um jedweder Indiscretion vorzubeugen, von mir eigenhändig mundirten amtlichen Berichte habe ich mich über die Handlungsweise zweier Geistlichen, die entweder eine Fälschung oder einen Meineid involvirt — sie hatten ein von ihnen im amtlichen Auftrage constituirtes Protokoll vor Gericht eidlich, theils als nicht richtig, theils als unrichtig aufgenommen bezeichnet — nicht mit jener Zartheit ausgesprochen, welche unsere jesuitischen Luftströmungen beanspruchen, und bin damit endlich einem Consistorial-Verbote verfallen, das mich vorläufig für unwürdig erklärt, einer christlichen Gemeinde vorzustehen und dafür, was zu des Lebens Nothdurft gehört, zu beziehen. Bei fortgesetzter Contumaz, die nicht ausbleiben wird, werden mir Bannflüche in Aussicht gestellt, eine allerdings sehr schofle Anerkennung nach einer äußerst beschwerlichen fast vierzigjährigen Dienstzeit. Was die Infallibilität betrifft, die ich Jedem, der mich im Ernste um Belehrung anging, als eine unerhörte und obendrein staatsgefährliche Neuerung bezeichnet habe, so will ich nur bemerken, daß man sehr stramm wegen derselben gegen mich in's Zeug gegangen ist, aber dieselbe hinterher hat fallen lassen, und ich bin nicht der Einzige, welcher sich der Ansicht zuneigt, daß wenigstens ein mittelbarer Zusammenhang zwischen meinem antijesuitischen Rigorismus hinsichtlich der Delicte von Fälschung und Meineid und meinem durch das Concil von Trident fixirten dogmatischen Standpunkte vorhanden sei.

Buchmann, gewesener Pfarrer."

Grünberg, 9. Oktober. (Trichinose.) Da hier eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Erkrankungen an der Trichinose vorgekommen sind, so hat die Polizei-Verwaltung Veranlassung genommen, die Einwohnerschaft Grünbergs dringend auf die geeigneten Vorsichtsmaßregeln aufmerksam zu machen und vor allem vor dem Genuß des rohen Schweinefleisches zu warnen.

---

## Vermischte Nachrichten.

— Erst während des Aufenthaltes zu Baden hat Se. Maj. der Kaiser über die mit der neuen kaiserlichen Würde verknüpften Insignien über Kaiserwappen, Kaiserstandarte, Kaiserthron u. s. w. genauere Bestimmungen getroffen. Das Kaiserwappen erscheint, wie das Königlich Preußische in dreierlei Gestalt, es giebt ein größeres, mittleres und kleineres.

— Im neuen Sitzungssaale des Reichstags wird jetzt durch Anbringung der Ampeln an den Pilastern, sowie einer Uhr, welche sich über dem Eingange befindet, die letzte Hand angelegt. Nach Fertigstellung der Räume hat es sich auch herausgestellt, daß man bei den Dimensionen der Vorhalle und des Sitzungssaales des Bundesraths des künstlerischen Schmuckes nicht entrathen könne. Es wird deshalb der erstgedachte Saal durch ein lebensgroßes Reiterbild des Kaisers, welches von Steffeck gemalt ist, geschmückt werden, während die Felder an den Wänden der Vorhalle von acht Medaillonportraits in Gemmenmanier, gemalt von Gräf, geziert sind, welche darstellen Stein, Fichte, Scharnhorst, E. M. Arndt, Schiller, Uhland, Paul Pfitzer (den Würtemberger, welcher zuerst dafür eingetreten ist, daß Preußen sich an die Spitze der Einigung Deutschlands stellen müsse) und Kühne, den hochverdienten preußischen General-Steuerdirektor und langjährigen liberalen Volksvertreter. Jedes dieser Portraits soll mit einem geeigneten Citat aus den Werken des Betreffenden versehen werden, und Professor Friedrich Eggers hat eine Reihe solcher treffenden Aussprüche bereits zur Verfügung gestellt, aus denen noch eine Auswahl getroffen werden soll.

— Auf der Anton'schen Kräuterei zu Liegnitz ist, wie das „Liegnitzer Stadtblatt" meldet, aus französischem Saamen eine Gurke gezogen worden, welche die ansehnliche Länge von 4 Fuß rheinl. Maß erreicht hat.

— Bei der Concurrenz um den Bau der Gotthardsbahn hat (nach der „F. Z.") das deutsche Consortium, geführt von der hiesigen Disconto-Gesellschaft, den Sieg errungen. Außer den 85 Millionen Francs, welche verschiedene Regierungen bewilligt haben, sollen noch 102 Mill. Franken auf den Bau der Bahn verwendet werden. (Das gegnerische Consortium stand unter Führung Rothschilds.)

— Was für unglaubliche Dinge in Italien noch vorkommen können, davon liefert eine in der „Liberta“ abgedruckte Nachricht aus Licenza eine merkwürdige Probe. In den Schluchten des Monte Gennaro, unweit des Fleckens Civitella, hatten sich zwei Briganten vor den Nachforschungen der Gerechtigkeit geborgen und machten die ganze Umgegend unsicher. Als nun in der vorigen Woche in Civitella ein kirchliches Fest gefeiert wurde, machte einer der Briganten dem Pfarrer des Ortes das Anerbieten, das Bild der Madonna bei der öffentlichen Prozession zu tragen. Der Vorschlag wurde angenommen und der Brigant bezahlte nach dem Umzuge dem ganzen Dorfe, in welchem er viele Freunde und Helfershelfer hatte, das Gelage. Am anderen Tage durchsuchten 18 Gendarmen das auf einem isolirten Felsen gelegene Nest, aber der Brigant war entkommen. Statt seiner wurde der Pfarrer und verschiedene Bauern, die für Helfershelfer galten, und eine Frauensperson, die Geliebte des Briganten, zur Haft gebracht

— (Eine Alternative.) Louis Napoleon hatte die Sitte eingeführt, daß in den Mairien und Schulen Büsten seiner eigenen erlauchten Person aufgestellt wurden. Diese Büsten sind jetzt alle entfernt worden, die Erwachsenen aber wie die Kinder sind einmal an den Anblick der gypsenen Fetische gewöhnt und verlangen Ersatz für den Verlust. Man streitet nun darüber, was für eine Büste der des Kaisers folgen soll. Die Einen plaidiren für ein Abbild des Herrn Thiers, die Andern für eine Allegorie der Republik. Der „Figaro“ löst die Frage mit folgender glücklichen Alternative: Entweder, sagt das Blatt, stelle man Herrn Thiers auf mit der Jacobinermütze auf dem Scheitel oder aber die Republik, mit der Brille des Herrn Thiers auf der Nase.

— (Als mustergiltige Eisenbahn) kann man die New-Jersey-Eisenbahn bezeichnen, denn auf derselben sind während der 37 Jahre ihres Bestehens an 70 Millionen Menschen befördert worden, ohne daß ein Einziger zu Schaden gekommen ist.

Conitz. Am 28. v. M. trieb ein Jakobsdorfer Bettelmönch 50 in der Kassubei erbettelte Gänse, einige 20 Schafe und 6 Ochsen durch unsere Stadt.

Krefeld, 5. Oktober. [Eisenbahn-Jammer.] Gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr, während der Schnellzug nach Köln auf dem Geleise vor der hiesigen Station hielt, fuhr eine von Osterrath kommende Locomotive mit einer solchen Schnelligkeit in den Bahnhof der Rheinischen Bahn, daß der Personenzug ohne Zweifel vollständig zertrümmert worden wäre, wenn ein Weichensteller nicht die Geistesgegenwart gehabt hätte, durch Umstellung einer Weiche die Locomotive in ein anderes Geleise zu leiten, auf welchem sich einige Güter- und Kohlenwagen befanden, welche zum Theil zertrümmert und arg beschädigt wurden. Glücklicherweise waren während der Mittagszeit keine Arbeiter an der fraglichen Stelle beschäftigt, so daß bei diesem Unfalle Menschen nicht beschädigt worden sind. Wie es heißt, soll ein Heizer, welcher erst vor wenigen Tagen sein Examen als Locomotivführer abgelegt hat, die durchgegangene Maschine geleitet haben. (Kr. Z.)

---

## Eine „Zeitungs-Ente.“

Humoreske von Adolph Söndermann.

Fortsetzung.

Nun mußte er den ganzen Tag in der Apotheke stehen und auch noch Abends, ja die vergangene Nacht war er sogar zwei Mal aus dem Bette gerufen worden. Das war doch eine unliebsame Geschichte.

Und sogar seine gemüthliche Vesperstunde war verloren.

Johann holte zwar noch regelmäßig um 4 Uhr die Zeiungen und legte sie auf den Tisch neben den Herrn Apotheker. Aber Marbig warf sie regelmäßig ungesehen und ungelesen wieder zur Seite.

„Die verfl . . . . Zeitung,“ brummte er, „ist gerade Schuld!“

Woran? darüber sprach er sich nicht aus. Kurz und gut, der Herr Apotheker befand sich die Tage bis zum Sonnabende in einer höchst üblen Laune; er war schließlich mit sich selbst unzufrieden.

Just ebenso ging es unserm Provisor Heimlich.

Donnerstags ging's noch. Aber Freitags empfand er doch allzusehr das Mißliche seiner Lage. Verdammt zum unthätigen Stubensitzen und zum geduldigen Zusehen, was werden würde, wurde ihm der Freitag zu einer Ewigkeit.

Sobald nur die Sonne sich hinter den Bergen verkrochen hatte, legte er sich ins Bett, denn Schlafen, das war das einzige Mittel, was ihm übrig blieb, um die Zeit todtzuschlagen.

„Die Nacht mag noch vorübergehen,“ murmelte er, als er sich niederlegte, „aber geschieht morgen nichts, da — da halte ich's nicht mehr länger hier aus. Es muß etwas gethan werden und — und wenn ich nochmals auf „Gut Glück“ zum Prinzipal gehen soll. So wirds gemacht. Wer nichts wagt, gewinnt nichts! Warten wir morgen ab!“

Mit den Worten barg er sein bekümmertes Haupt in die weichen Bettkissen und entschlief.

Der Sonnabend war angebrochen. Die Sonne stand schon mehrere Stunden am Himmel, aber unser Provisor machte durchaus noch keine Miene zu erwachen. Es schien, als schliefe er wirklich den Schlaf der Gerechten, so friedlich und heiter war sein Antlitz. Ja, jetzt lachte er sogar in seinem Schlafe. O, es muß doch ein wunderschönes Traumbild sein, das seine Seele umfangen hielt. Er schnalzt mit den Lippen — „Hedwig“ ruft er, und sitzt kerzengrade im Bette.

„Ach,“ rief er, „das war ein schöner Traum, schade, daß es aber nur ein Traum war,“ setzte er seufzend hinzu.

Da klopfte es leise an der Thür seines Zimmers.

„Donnerwetter, wer kommt denn schon so zeitig?“ brummt er, und springt aus dem Bette.

Schnell fährt er in die Hosen.

Es klopft schon wieder.

„Gleich,“ ruft er.

So, nun ist er wenigstens zur Hälfte angekleidet, noch den Rock, nun schreitet er zur Thür und öffnet.

„Ach, verzeihen Sie nur, Herr Heimlich,“ klingt ihm die Stimme Mäusel's entgegen. „Schön guten Morgen, Herr Heimlich. Ich habe Sie doch nicht etwa gestört!“ fährt der höfliche Mäusel fort, indem er in's Zimmer tritt, das Käppchen in der Hand haltend.

„Guten Morgen, Herr Mäusel!“ erwidert verwundert der Provisor. „Was tausend — ich hab's wohl gar verschlafen? Wie spät ist es denn?“

„Es ist bald 10 Uhr, Herr Heimlich!“ erwidert Mäusel.

„Schon 10 Uhr? — Potz Michel, das heißt geschlafen!“

„Nun, nun, das ist ja gut, ein gesegneter Schlaf, Herr Heimlich!“ fährt Herr Mäusel fort. „Gönne es Ihnen von Herzen, von ganzem Herzen. Ja, ja, wenn man jung ist, schläft man gern, zumal wenn man so glücklich geworden ist, wie Sie, Herr Heimlich. Ja, ja, habens wohl gar

nicht gedacht, daß Ihnen noch einmal so ein Glück widerfahren könnte!"

„Glück wiederfahren?" frägt Heimlich.

„Nun ja und so schnell, und haben mir nicht ein Sterbenswörtchen davon gesagt — o, Sie böser Mann, Sie haben mir's doch nicht übelgenommen vom Mittwoch her? Geschäftssachen — Sie wissen ja, na, ich gratulire Ihnen herzlich!"

„Gratuliren? Herr Mäusel, was ist? — was soll?" frägt der Provisor immer erstaunter.

„Ach, ich bitte Sie, wollen Sie auch jetzt noch den Geheimnißvollen spielen?"

„Wahrhaftig — ich —"

„Herr Mäusel!" ruft draußen die Schleußerin.

„Gleich, gleich! Na sehen Sie, man hat keinen Augenblick Ruhe, werde schon wieder abgerufen," erwidert Mäusel ärgerlich. „Nun ich komme wieder, wollte nur meine innigste Theilnahme, meinen herzlichsten Glückwunsch abstatten," fährt er fort, indem er dem bestürzten Provisor recht derb die Hand drückt. Wünschen Sie vielleicht Etwas? Sie haben nur zu befehlen, Herr Heimlich! Bitte, hier habe ich Ihnen zur Bequemlichkeit die Glocke mitgebracht, bitte nur zu schellen, wenn Sie Etwas belieben. Sie werden sofort bedient werden. Auf Wiedersehen!"

„Na, Potz Michel, was soll denn das bedeuten?" ruft der Provisor, als er wieder allein ist. „Träume ich denn noch, oder wache ich? — Wahrhaftig, es ist kein Traum, ich bin wirklich auf den Beinen. Und das war wirklich der Herr Mäusel, der Wirth „Zum wilden Mann", der sich von dem armen fortgejagten Provisor, den er auf 8 Tage vorausbezahlen läßt, so gebückt, so windelweich, so höflich, so zuvorkommend, so — so — so na, so manierlich, devot möchte ich sagen, bewiesen hat? Gratulirt mir zu dem großen Glücke, wovon ich kein Wort weiß. Nun, der Morgen fängt gut an. Haha, die Welt hat sich wohl gedreht, das ist wirklich lustig!" lacht Heimlich und kleidet sich vollends an.

Kaum ist er fertig, als es schon wieder klopft.

Auf das „Herein" tritt Herr Leichtfuß, der gebildete Schneidermeister, ein.

„Unterthänigsten guten Morgen, gnädiger Herr Provisor!"

„Was Teufel, Herr Leichtfuß, was wollen Sie denn hier?" ruft der Provisor dem Schneider zu. „Ich bin Ihnen doch nichts mehr schuldig?"

„Ach bitte Ihnen, bitte Ihnen, gnädigster Herr Provisor, Sie werden doch nicht so ungnädig sein und mir meine Unverschämtheit vom Mittwoch — gnädiger Herr —"

„Gnädiger Herr? Was solls mit dem Unsinn, Herr Leichtfuß? Sind Sie gescheut oder was Teufel ist in Sie gefahren?" ruft der Provisor lachend.

„Ach, Sie belieben zu spaßen, gnädiger Herr Provisor. Ja, ja, ich habe mirs ja gleich gedacht. Sie sind doch ein liebenswürdiger Herr. Gleich, als ichs las im Stadtblatte, und in der Zeitung solls ja auch stehen, da sagte ich zu meiner Frau, ach, weißt Du was, ich gehe hin, bitte den gnädigen Herrn um Verzeihung und paß auf, ich bringe das Maaß zu einem ganz neuen feinen Traueranzuge mit. Ja, ja, das habe ich gesagt und, nicht wahr, ich habe mich nicht getäuscht? Bitte Ihnen, ich werde Ihnen bald Maaß nehmen, bitte Ihnen, ein klein wenig Geduld. Aber vom feinsten Tuch, natürlich, versteht sich, der Onkel ist es schon werth. Aber so ein Reichthum, wer hätte das gedacht!"

Der Provisor hört so zu sagen mit Augen und Ohren auf den Wortschwall des Schneiderleins. Er ist ganz perplex und weiß vor Erstaunen kaum, was er erwiedern soll.

Unterdessen hat der Schneider schon das Maaß bei der Hand und schickt sich an, dasselbe an den Rücken des Provisors zu legen.

„Aber Mensch, was soll denn das Geschwätz? Am Mittwoch wollten Sie mir nicht die paar Thaler bis zum Ersten borgen und jetzt wollen Sie mir mit Gewalt einen ganzen Anzug machen?"

„O, bitte Ihnen, bitte Ihnen, Sie werden mir doch nicht nachtragen wollen die Uebereilung, bitte Ihnen! erwiedert der Schneider, indem er sich in seiner Beschäftigung nicht stören läßt.

„Aber, wovon soll ich Sie denn bezahlen? Ich bin doch brotlos!"

„Ach, Sie sind ein Spaßvogel, Sie verzeihen meine Dreistigkeit!"

„Spaßvogel? — Wahrhaftig, mir kommt die ganze Geschichte sehr spaßhaft vor. Und was solls mit dem Onkel?"

„Mit dem Onkel?" frägt der Schneider zurück und sieht dem Provisor fragend in's Gesicht.

Dieser kann sich des Lachens nicht mehr enthalten.

„Ach sehen Sie, Sie bleiben doch der Alte, immer spaßhaft!" erwiedert in das Lachen einstimmend der Schneider.

„Und das Glück?" frägt der Provisor.

„Ach, bitte Ihnen, gnädiger Herr Provisor, Sie wollen mich ins Bockshorn jagen, ja, ja, Sie wollen mich strafen für meine Unverschämtheit vom Mittwoch. Na, ich hab's verdient! Aber nicht wahr, Sie sind wieder gut? So — ich danke Ihnen, bin fertig! In zweimal vierundzwanzig Stunden sollen Sie einen feinen Anzug haben!"

„Und die Bezahlung? mein lieber Leichtfuß!"

„Ach, Sie wollen sich einmal mit Gewalt über mich lustig machen, Herr gnädiger Herr Provisor. Aber so eine Erbschaft, Herrgott, 120,000 Thaler!" —

Dem Provisor geht ein Licht auf.

Was?" beginnt er, „auch das —"

„O, es steht Alles in der Zeitung, die ganze Stadt weiß es schon! Na, ich gratulire Ihnen. Entschuldigen Sie nur, daß ich Sie so lange belästigt habe. Uebermorgen werde ich mir die Ehre geben, Ihnen den Anzug complet und sauber in höchst eigener Person zu überbringen. Ich empfehle mich unterthänigst, gnädigster Herr Provisor!"

„Alle Wetter!" murmelt der Provisor, das ist ein starkes Stückchen. Onkel — Erbschaft — Zeitung. Sagte nicht Lustig, die Zeitung muß Dich wieder rausreißen? Donnerwetter, was haben die Kerl angegeben? Wo soll das hinaus? Und wenn ich nur wüßte, was sie eigentlich geflunkert haben. Verdammt, blamiren die Kerle mich noch mehr. Na, das verzeihe ich Ihnen nicht, da muß ich doch gleich einmal nachsehen."

Es klopft.

Fortsetzung folgt.

---

Nebst zwei Beilagen.

— Das Hamburger Post-Dampfschiff **Westphalia**, Capitain Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn Aug. Bolten, William Miller's Nachfolger, am 4. Oktober von Hamburg nach New-York ab.

Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 154 Passagiere in der Cajüte und 628 Passagiere im Zwischendeck, sowie 650 Tons Ladung.

— Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff **Silesia**, Capitain Trautmann, welches am 20. v. M. von hier und am 24. v. M. von Southampton abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 8 Stunden gestern Morgen 6 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen.

Hamburg, den 5. Oktober 1871.

## Chronik des Tages

Verliehen wurde dem emer. Lehrer Kettner zu Rosenau im Kreise Liegnitz das Allgemeine Ehrenzeichen.

### Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufm. und Spinnereibesitzers Aug. Markgraf, Verw. Justizrath Simon, T. 19. Oktober; der Firma A. F. Groß u. Co. in Meseritz, Verw. Rechtsanw. Aßmy in Meseritz, T. 16. Oktober.

Die Oelkaufl. W. Samuels u. Co. in Cheetham haben ihre Zahlungen eingestellt. Den Passiva der Firma im Belaufe von 25,553 Fr. stehen nur 2233 Fr. Aktiva gegenüber. Die Kreditoren beschlossen die Liquidirung der Masse.

## Literarisches.

**Der Deutsche Krieg von 1870** von D. Born. 24¼ Bogen in farbigem Umschlag und mit einem photograpischen Tableau der Deutschen Heerführer, Preis 15 Sgr., mit der Karte des Kriegsschauplatzes mit den neuen Reichsgrenzen von Prof. H. Kiepert Preis 25 Sgr. Berlin, Louis Gerschel, Verlagsbuchhandlung.

Unter den zahlreichen Schriften, die der letzte Krieg hervorgerufen, empfiehlt sich das genannte Werk durch seine lebendige und lichtvolle Darstellung, durch seine echt deutsche Gesinnung und besonders durch die populäre Sprache. In ansprechender Weise giebt der Verfasser ein klares Bild der wichtigsten Ereignisse, der Ursachen und des Verlaufes jenes welterschütternden Kampfes. Ohne in ermüdende Details sich zu verlieren, versteht er das Interesse des Lesers von Anfang bis zu Ende zu fesseln. Ihrerseits hat die Verlagsbuchhandlung Alles gethan, um durch eine zweckmäßige Ausstattung, durch Beigabe eines photographischen Tableaus mit den Portraits der Deutschen Feldherren, durch Karten und Pläne, besonders aber durch den billigen Preis dem Werke die wohlverdiente, allgemeine Verbreitung zu sichern.



### Entbindungs-Anzeige.

14663. Statt jeder besonderen Meldung.

Am 8. Oktober wurde meine liebe Frau, **Rosalie** geb. **Stiller**, schwer aber glücklich von einem Knaben entbunden, welcher uns leider noch denselben Tag durch den Tod wieder entrissen wurde. **Deguer**, Lehrer.

Kauffung, den 9. Oktober 1871.

### Todes-Anzeige.

14661. Heut Nacht nach 12 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Jenseits unsere gute, heißgeliebte Tochter **Emilie**.

Tief und schmerzlich gebeugt zeigen dies entfernten Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Langhelwigsdorf, den 8. Oktober 1871.

Cantor **Happe** und Frau.



# Cypressen

auf das ferne, unbekannte Grab
unseres treugeliebten unvergeßlichen Bruders und Schwagers,

## des Gutsbesitzers **Ernst Julius Feige**

von Girlachsdorf;
Reservist bei der 3. Escadron im 2. Schlesischen Leib-Husaren-Regiment Nr. 2.

Er wurde bei einer Recognoscirung von einem Haufen Franctireurs in der Morgendämmerung am 10. Oktober 1870 am Walde bei dem Dorfe **Deaume,** unweit Artenay, überfallen und sank, von 9 Kugeln getroffen, schwerverwundet vom Pferde. Im Lazareth zu Orleans starb er an seinen Wunden am 2. Januar 1871, in dem Alter von 25 Jahren 5 Monaten und 1 Tage.

Tiefe Trauer! wenn Geschwisterherzen
Einen braven Bruder sterben seh'n;
Wenn sie kurz zuvor zu ihrem Schmerze
Mußten auch **den Vater** scheiden seh'n.

Ach! dann ist's ein Jahr der Doppeltrauer;
Jahr — in dem so manche Thräne rann;
Zeit — in der der Schmerz hat eine Dauer;
Herz, das Leid sich nicht bald stillen kann!

O, wie glücklich war im vor'gen Jahre
Noch im Lenze der Familienkreis!
Treu'ste Lieb' umschlang Geschwisterpaare,
Herz für's Herz trug Wünsche fromm und heiß!

Da wardst Du, geliebter Bruder, Schwager,
Schnell gerufen aus dem trauten Kreis;
Mußtest fort zum Regiment — in's Lager
Auf sechs Wochen, wie die Ordre hieß.

Schwer und bang' schied'st Du vom kranken Vater,
Dem Du treuer Sohn und Stütze warst;
Dieser segnend: „Gott sei Dein Begleiter,
Gnädig walt' er, daß Du wiederkehrst!"

Thrän' im Auge, frommen Wunsch im Herzen
Sprachst Du zu uns Allen: „Lebet wohl!
Lang sind ja nicht uns're Trennungsschmerzen,
Wenn zu Euch ich wiederkehren soll."

Doch kaum warst Du, Theurer, eingetreten
In Dein Dir erkor'nes Regiment,
Da erklangen schon die Kriegstrompeten;
Schaurig scholl's an's Ohr: „Ein Krieg entbrennt!"

Und Du zogst mit Hunderttausend Streitern
Aus zum Kampf für's deutsche Vaterland;
Wurd'st beordert als Patrouillen-Leiter,
Sollt'st erspähen uns'res Erbfeind's Stand.

Da lag sie — die Brut — heimtückisch, furchtsam
In dem Wald' und lauert Bestien gleich
Auf Dich tapfer'n Held des deutschen Heerbann's,
Um zu geben Dir den Todesstreich.

Furchtbar krachten ihre Flintensalven,
Alle Schlünde war'n auf Dich gericht't;
Treue Kameraden Dir noch halfen,
Als neun Kugeln Dich so zugericht't.

Theurer Bruder! welche schwere Leiden
Führten langsam Dich dem Grabe zu.
Leise Hoffnung zu Genesungsfreuden
Gaben Dir hier nur sehr kurze Ruh'!

Trübe Tage, lange, schwere Nächte
Suchten Dich auf'm Krankenlager heim;
Du entschlummert'st endlich als Gerechter,
Und Dein Geist eilt' in ein bess'res Sein.

Dir ist wohl, Du ruh'st nun aus von Sorgen,
Dich berührt nicht mehr das Erdenleid,
Nicht mehr schmerzvoll taget Dir der Morgen;
Jenseits folgt die Krone auf den Streit.

Schon ein Jahr deckt Deine morsche Hülle
Fremde Erd' in allem Frieden zu;
Unser lautes Klagen, es wird stille,
Denn Du gingst nach **Gottes** Rath zur Ruh'.

Nimmer werden wir hier Dein vergessen,
Da Du's stets so **treu** mit uns gemeint.
Jedermann wird unsern Schmerz ermessen,
Der Dich kannte, **wie** Du warst ein Freund.

O, wer wird Dein fernes Grab heut zieren?
Wer wird's pflegen da auf fremder Erd'?
O, es schwebt ein Engel mit der Palme
Wachend über ihm, daß Dich **Nichts** stört!

Girlachsdorf und Groß-Baudiß, den 10. Oktober 1871.

**Ernestine Hoffmann,** geb. **Feige,**
**Pauline Feige,**
**Wilhelm Feige,**
} Geschwister.
**Gustav Hoffmann,** als Schwager.

14699.



# Cypressen

gepflanzt von dankbaren Kindern auf das vereinigte Grab ihrer im Herrn vollendeten Eltern, des weiland Herrn

## Johann Gottfried Thiel,

gewesenen Gasthofbesitzers im „weißen Roß"
zu Löwenberg,
gestorben den 11. April 1869;
und der weiland Frau

## Henriette geb. Kleinert,

gestorben den 12. Oktober 1870.

Das Rad der Zeiten rollet nieder,
Es flohen Jahre, Monden hin;
Noch klingen ernste Grabeslieder
Aus jener Zeit, wo trüber Sinn
In unser Kindesherz zog ein,
Wir litten viele, große Pein.

Der Vater mußt' im Tod erblassen,
Wir wankten seinem Grabe zu;
Auch mußt' der Tod die Mutter fassen,
Sie sollte kommen schnell zur Ruh'; —
Wir möchten All' vor Schmerz vergeh'n,
Ach, Herr, du wirst uns wohl beistehn!

Wir haben keinen guten Vater
Auf Erden mehr, der für uns sorgt,
Und keine liebe, gute Mutter,
Die lieberfüllt auf uns nur horcht;
Wir sind zerstreut in alle Welt,
Nur Gottes Vaterhand uns hält! —

So ruhet sanft in kühler Erde,
O Vater, Mutter, schön vereint!
Wir steh'n mit trauriger Geberde
An Eurem Grab und Jedes weint
Der Dankesthränen viel Euch nach,
Wir knie'n an Eurem Schlafgemach.

Und blicken auf zu jenen Höhen,
Wo Euer sel'ger Geist nun thront, —
Dort werden wir uns wiedersehen,
Dort, wo der Himmelsvater wohnt;
Dann singen wir in höherm Chor
Ihm tausend Halleluja vor.
Auf Wiedersehn!

Löwenberg, den 12. Oktober 1871. 14698.

Die hinterlassenen tiefbetrübten Kinder:
**Marie, Bertha, Gustav, Bruno, Emil, Rudolph** und **Max Thiel,**
mit ihrer leidtragenden Kinderwärterin **Johanna.**

---

14711.

## Koch's Landrecht,

vollständig in 4 Bänden gebunden, offerirt billig antiquarisch
**Hirschberg.** **Hugo Kuh.**

---

13184.

## Sichere Heilung!

In jeder Zeitung findet man Mittel gegen alle möglichen Leiden angezeigt, erfährt aber fast ebenso oft, daß Kranke getäuscht und um schweres Geld gebracht wurden. Jeder Leidende bedenke dies und lese deshalb erst das Buch: **„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke."** Aus diesem wird man am besten erfahren, was zur **raschen, sichern** und **wohlfeilen** Beseitigung fast aller Krankheiten allein dienlich ist. Vorräthig in jeder, in **Hirschberg** in der **Rosenthal**'schen Buchhandlung, für nur 6 Sgr.

Die Adressen von 600 Personen, denen das Buch Hilfe gebracht, sind **beigedruckt.**

Verlange man **nur** die in **G. Pocnicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene **Originalausgabe.**

---

14712. Alle in den Lehranstalten Hirschberg's und des Riesengebirges eingeführten

## Schulbücher

sind stets in dauerhaften Einbänden vorräthig bei
**Hugo Kuh.**

---

## Ressource.

Das Stiftungsfest findet nicht am 14. d. M, sondern **erst am 21. d. M.** statt. (14724) **Der Vorstand.**

---

## General-Versammlung

des

## Vorschuß-Vereins zu Langenöls,

**eingetragene Genossenschaft,**

**Sonntag den 15. Oktober 1871,**

Nachmittags 2 Uhr, im **Fischer**'schen Gerichts-Kretscham **zu N.-Langenöls.**

**Tagesordnung:**

1) Geschäftsbericht pro II. Quartal.
2) Ausweisung von säumigen Mitgliedern.
3) Wegen Anschaffung eines zweiten eisernen Geldschrankes.
4) Geschäftliche Mittheilungen.

Langenöls, den 4. Oktober 1871. 14660.

**Der Vorstand.**
**C. Köhler.** **E. Hoffmann.**

---

14685.

## Einladung.

**Sonntag, den 15. Oktober a. cr.,**
feiert der **Militär-Verein** zu **Langenau** auch in diesem Jahre sein **Stiftungs-** resp. **Schützen-Fest.**

Abmarsch vom Appell-Platze um 11 Uhr, wozu freundlichst einladet

**der Vorstand des Militär-Vereins.**

Ober-Langenau, den 10. Oktober 1871.

---

14714.

## Die Schmiede-Innung

zu Bolkenhain hält **Montag den 16. Oktober** das diesjährige **Michaelis-Quartal** im hiesigen Brückenkretscham, Nachmittag um 3 Uhr ab, wozu sämmtliche Innungsmeister höflichst eingeladen werden.

14376.

# Schulanzeige.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die

## höhere Töchterschule

werde ich den 15. d. Mts, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, in dem Conferenzzimmer des neuen Mädchenschulhauses — Eingang rechts, Parterre — bereit sein. Der Unterricht beginnt den 17. Oktober, früh 8 Uhr. **Wäldner,** Rector.
Hirschberg, den 5. Oktober 1871.

## Altkatholischer Verein.
**Freitag den 13. d. M, Abends 8 Uhr,**
**Gruner'sche Brauerei.**

14738.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

14743.

# Bekanntmachung.

Nachdem gegen die Wählerliste zur Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau innerhalb der gestellten Frist Einwendungen nicht angebracht worden sind, habe ich zur Wahl der 12 Mitglieder der Handelskammer auf
**Dienstag den 24. Oktober, Vormittags 11 Uhr,**
im **Gasthof zum Preußischen Hofe** hierselbst Termin anberaumt.
Sämmtliche zur Theilnahme an dieser Wahl Berechtigten, d. h. diejenigen Herren Kaufleute und Gesellschaften des Hirschberger und Schönauer Kreises, welche als Inhaber einer Firma in dem für den Bezirk der Handelskammer geführten Handels-Register und in der vorgedachten Wählerliste eingetragen stehen, werden aufgefordert, sich in dem anberaumten Wahl-Termine einzufinden.
Hirschberg, den 10. Oktober 1871.
**Der Königliche Landrath und Wahl-Commissarius.**
**v. Graevenitz.**

14705.

# Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen der verehelichten Kaufmann **Blaschke,** Friederike Henriette geb. Schade, zu Schmiedeberg hat der Kaufmann **L. Wunder** zu Liegnitz nachträglich eine Forderung von 7 Thlr. 8 Sgr. 9 Pfg. angemeldet.
Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist
**auf den 25. Oktober 1871, Vormittags 11½ Uhr,**
vor dem unterzeichneten Commissar, im Terminszimmer Nr. 1, unsers Geschäfts-Lokals anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Hirschberg, den 1. Oktober 1871.
**Königl. Kreis-Gericht.**
Der Commissar des Concurses.

14726.

# Bekanntmachung.

**Am Montag, den 16. d. Mts.,** wird die **feierliche Eröffnung** und **Einweihung** des neuen **Mädchen-Schulhauses** stattfinden.
Die Behörden versammeln sich Vormittags ¾10 Uhr auf dem Rathhause und begeben sich von dort, gefolgt von der auf dem Marktplatz sich aufstellenden Schuljugend, nach dem neuen Schulhause. Hier findet zunächst außerhalb desselben eine kurze Eröffnungsfeier statt, welcher dann in der Aula der eigentliche Weiheact folgen wird.
Nachmittags 2 Uhr ist ein Festessen im Siegemund'schen Lokale; eine Liste zur Zeichnung von Couverts wird bis Freitag den 13. d. Mts., Abends, in dem genannten Lokale ausliegen.
Hirschberg, den 11. Oktober 1871.
**Der Magistrat.**

14704.

# Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. Oktober 1871 ist heut
a., in unserem Firmen-Register bei Nr. 270 die Firma „**Louis Wygodzinski**" zu Hirschberg gelöscht, und
b., in unserem Gesellschafts-Register, unter Nr. 61 die unter der Firma „**Louis Wygodzinski's Nachfolger**" zu Hirschberg gegründete Handelsgesellschaft unter nachstehenden Rechtsverhältnissen eingetragen worden.
Die Gesellschafter sind:
1., der Kaufmann **Heinrich Taterka,** } zu
2., der Kaufmann **Seelig Samuel Pariser,** } Breslau.
3., der Kaufmann **Joseph Adamkiewicz** zu Hirschberg.
Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1871 begonnen.
Hirschberg, den 4. Oktober 1871.
**Königl. Kreis-Gericht.** I. Abtheilung.

# Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Auf dem Großherzogl. Oldenburg. Forstrevier Mochau, im Schlage V., Pombsener Seite, sollen **Montag den 16. d. Mts., von früh 9 Uhr ab,** nachstehende Brennhölzer öffentlich licitando verkauft werden:
130 Schock eichnes Schlagreißig,
100 „ birknes „
96½ „ fichtenes „
14 Stück Laubholz-Langhaufen.
Mochau, den 5. Oktober 1871.
**Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.**
14527. Bieneck.

# Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen auf dem Großherzoglichen Revier zu Kauffung, am Mühlberge, **Donnerstag den 19. Oktober d. J., von früh 9 Uhr ab,** nachstehende Brennhölzer öffentlich licitando verkauft werden:
57¾ Klaftern weiches Stockholz,
27¼ Schock hartes Schlagreisig,
33¾ dto. weiches dto.
1 Laubholz-Langhaufen und
50 Nadelholz-Langhaufen.
Mochau, den 11. Oktober 1871.
**Das Groherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.**
Bieneck. 14701.

14677.

# Korbruthen Verkauf.

Die Korbruthen des Dominium Mauer sollen **Dienstag d. 17. Oktober c., Vormittags 9 Uhr,** meistbietend verkauft werden und werden Kauflustige hierzu eingeladen.
Lehnhaus, den 12. Oktober 1871.
**Die Forstverwaltung.**

14664.

# Auktion.

**Sonntag den 15.** und **Montag den 16. d. M.** werden auf der Scholtisei Nr. 7 zu **Hußdorf** große Quantitäten von **Brettern, Nutz-, Bau-** und **Brennholz, Spazier-** und **Wirthschaftswagen, Schlitten, Ackergeräthschaften** aller Art, als: **Pflüge, Eggen** 2c., **Fenster, Thüren, Leitern, Stangen** und eine Menge **Haus-** und **Küchengeräth** an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Anfang **Sonntag Nachmittag ½3 Uhr,** Fortsetzung **Montag früh ½9 Uhr.**
**Lebrecht Siptius,** ehemaliger Besitzer.

14744. Sonntag, den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sollen in Nr. 41 zu Herischdorf zwei halberwachsene, gesunde **Schweine** öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

14762. Zu verpachten.

## Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpachtung der **Schankwirthschaft** nebst **Krämerei** in meinem Gerichtskretscham allhier habe ich einen Termin auf **Montag den 23. Oktober c., Mittags 1 Uhr**, an Ort und Stelle anberaumt und lade cautionsfähige Pächter hierzu vor.

Seitendorf bei Ketschdorf, den 9. Oktober 1871.

**Meiwald**, Ger.-Scholz.

Pacht-Gesuch

14314. In einer verkehrsreichen, lebhaften Garnisonstadt wird eine **Destillation**, verbunden mit **Ausschank** zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten werden unter **D. S. 3.** in der Exped. d. Boten aus dem Riesengebirge, Hirschberg, erbeten.

14729. Eine **Restauration** oder **Gasthof** wird in einem lebhaften Orte per Neujahr 1872 zu pachten gesucht. Gefällige Offerten werden bis zum 20. d. unter Chiffre **M. F. franco Poste restante** Jauer erbeten.

## Vortheilhafter Kauf oder Tausch.

Zwei an einanderstoßende, große rentable **Häuser** mit gemeinschaftlichem Hof, Hofgebäuden und großem Garten, (sehr zu Fabrikunternehmungen geeignet) sind im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen oder auf ein ländliches Gut zu vertauschen. Kaufpreis 22,000 Thlr. Anzahlung 5000 Thlr. Relle **Selbstkäufer** erfahren das Nähere bei [14560.

**Adolph Winz** in Jauer, Bolkenhainerstraße Nr. 9.

Danksagung.

14682. Unterzeichnete fühlen sich genöthigt, für das ihnen am 17. d. M. bei ihrer Heimkehr aus Frankreich resp. von der Fahne veranstaltete Fest dem Herrn Gerichtsscholz Rösler und ihren ältern Kameraden, wie auch andern aus der Gemeinde Betheiligten, welche zur Verschönerung beigetragen haben, und einigen Jungfrauen für überreichtes Geschenk ihren aufrichtigsten Dank abzustatten.

**E. Renner** und **A. Scholz**
aus Wünschendorf b. Lähn.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

14242. **Für kranke Frauen**

bin ich täglich von 10—12 Uhr zu sprechen.

**Dr. L. Joseph**,
**Breslau**, Tauenzienstraße 10 parterre.

## Beachtenswerth für Zahnleidende!

Von dem mir zugestoßenen Unfall bin ich wieder vollständig hergestellt und nach wie vor täglich
**Morgens von 8 bis 12 Uhr,**
**Mittags von 1 bis 6 Uhr**
in meiner Wohnung **(Hotel „drei Berge")** zu consultiren.

**Sonnabend** den 14. d. M. bin ich **nicht** zu consultiren.

(14732) **Heinrich Lieber**, prakt. Zahntechniker.

14695. **Getragene Kleider**

in Seide, Wolle, Baumwolle und Leinen werden sauber und schön gefärbt und nach Wunsch gedruckt; gleichzeitig sind bei mir **blaugedruckte Schürzen** und **blaue Leinewand** zu haben. **Finger.**

14717. **Warnung.**

Da sich meine Frau, die verehelichte **Karoline Glaubitz**, von mir und vier unerzogenen Kindern, wovon das **Kleinste** 1½ Jahr alt ist, schon über 8 Tage entfernt hat, welches schon mehrere Mal vorgekommen, und mir ihr Aufenthalt unbekannt ist, so ersuche ich alle Polizeibehörden ganz ergebenst, dieselbe zu ihren Kindern zurück zu befördern und Diejenigen, welche ihr Aufenthalt gewähren, gesetzlich zu bestrafen.

**August Glaubitz**, Freigärtner.

Blumenau, den 1. Oktober 1871.

## Bescheidene Anfrage.

Wenn die Buchhandlung **Schwengber & Zahn** in Waldenburg i./Schl. hohe Provision verspricht, so ist dies eben nur ein Versprechen, was wenigstens mir gegenüber nicht realisirt worden ist, oder will die qu. Buchhandlung durch solche Annoncen nur renommiren, ohne daran zu denken, daß durch dergleichen Engagements die betreffenden Personen nur geschädigt werden? 14687.

Waldenburg i/Schl., den 10. Oktober 1871.

**Anton Hauke**, Buchhandlungs-Reisender.

## Aufforderung zur Anmeldung von Schülern.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß in Folge mehrfacher Anfragen an der hiesigen Provinzial-Gewerbe-Schule neben dem bisherigen Cursus bei genügender Betheiligung schon jetzt ein zweiter nach Maßgabe des Planes für die **reorganisirten Gewerbeschulen** eröffnet werden soll.

Zur Aufnahme in diesen Cursus ist ein Alter von mindestens 14 Jahren und die Reife für die Secunda eines Gymnasii oder einer Realschule erforderlich, welche entweder durch ein Zeugniß oder eine Aufnahme-Prüfung dargethan werden kann. Auch ohne diesen Nachweis können junge Leute als Hospitanten eintreten.

Gelehrt wird außer den bisherigen Disciplinen Französisch, Englisch, Geographie und Geschichte.

Diejenigen Schüler der reorganisirten Anstalt, welche die beiden unteren Klassen von je einjährigem Cursus absolvirt haben und nach dem Urtheile des Lehrer-Collegiums die Reife für die Fachklasse besitzen, haben damit die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst erlangt. Der Besuch einer der vier Abtheilungen der später zu errichtenden Fachklasse bereitet zum Eintritt in eine höhere Lehranstalt vor und bietet die Gelegenheit zur gründlichen Vorbereitung für einen rationellen Betrieb der hauptsächlichsten Gewerbe.

Das Schulgeld beträgt jährlich 20 Thaler.

Anmeldungen nimmt bis zum 20. d. Mts. **Herr Direktor Romberg** entgegen. 14564.

**Görlitz**, den 5. Oktober 1871.

## Das Curatorium der Provinzial-Gewerbeschule.

14666.

# Attest.

Das **Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster** empfehle ich meinen Mitmenschen für folgendes Leiden: Ich litt viele Jahre an einem Fleischgewüchs im Gesicht, das immer größer wurde. Der Operateur verlangte 10 Thlr., um es zu beseitigen; ich versuchte das Pflaster, was ein Bekannter von mir mit gutem Erfolg gebraucht hatte. Nach Gebrauch von 4 Schachteln, welche mich 20 Sgr. kosteten, hat sich mein Fleischgewüchs ohne alle Schmerzen zertheilt, auch nicht den geringsten Fleck zurücklassend. **Bernhard Meier**, Dresden.

14736. Am vorigen Sonnabend, den 7. Oktober, feierte der Kupferberger Vorschuß-Verein sein jährliches Stiftungsfest. Der Mühe und Vorsorge des allgemein geehrten Kassirers Herrn **Janeba** verdankt der Verein fröhliche und genußreiche Stunden, wofür ihm hiermit der herzlichste Dank dargebracht wird.
**Mehrere Mitglieder.**

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein **Atelier** in **Warmbrunn** am 18. Oktober schließe.
**Am 19. Oktober** eröffne ich alsdann ein neu eingerichtetes

## photographisches Atelier
## in Hirschberg,

**Schützen- und neue Herrenstraßen-Ecke,**
und bitte ein hochgeehrtes Publikum von Hirschberg und Umgegend mir das in Warmbrunn diesen Sommer in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen.
Wie bekannt, bieten Garantie die principiell vor jeder Bestellung gelieferten Probebilder.
Hochachtungsvoll
14676. **W. Wolff**, Photograph.

14722.

## Ein Schneidermeister,

welcher Reparaturen übernehmen will, kann sich bei mir melden. **W. Frank.**

14742.

## Wernersdorf.

Sonntag den 15. d. Mts. ladet Unterzeichneter zur **Nachkirmes** bei gut besetztem Orchester, sowie zum **Schöpspaschen** um einen fetten Schöps ganz ergebenst ein. Um zahlreichen Besuch bittet **Fischer.**

14689. Der Colporteur **Mallicky** zu Hirschberg, Ring Nr. 50, ist von mir als **Colporteur** entlassen worden, da sich derselbe mehrfache Unterschlagungen hat zu Schulden kommen lassen und durchweg falsch expedirt, von jetzt ab wird der Expedient **Heinelt** alle Kunden auf's Beste besorgen.
**E. Hammer**, Buchhändler zu Waldenburg.

14570. Ich habe mich in **Löwenberg** niedergelassen.
## Dr. Werth,
**prakt. Arzt, Wundarzt** und **Geburtshelfer.**
**Wohnung** bei Hrn. Kfm. Mohr, Goldbergerstr.
☞ **Sprechstunden:** früh von 8 bis 10 Uhr, für **Augenkranke** von 12 bis 1 Uhr.

14707.

## Haupt-Agentur

einer **preuß. alten Feuer**-Versicherung vacant. Offerten sub **A. R.** poste restante **Glogau.**

### Verkaufs-Anzeigen.

14456. In der Kreisstadt Landeshut ist ein massives **Haus**, enthaltend 9 Stuben, 2 Laden, guten Keller und Bodengelaß, nebst Ackerstück und Wiese erbschaftsregulirungshalber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei den Erben: Fleischermstr. **Nerger** u. Fr., Fleischermstr. **Neumann** in Landeshut, sowie Frau Kupferschmiedemeister **Linow** in Schmiedeberg.

14347.

## Verkaufs-Anzeige.

Meine Gastwirthschaft am Ringe bin ich willens aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei
Striegau. **A. Schubert**, Gastwirth.

14589.

## Freigärtnerstelle-Verkauf.

Eine **Freigärtnerstelle**, sehr gut gelegen, ½ Stunde von der Stadt und ½ Stunde vom Bahnhof, ist wegen Altersschwäche aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Rosemann**, Gasthof „zur Linde" in Jauer.

14715.

## Haus-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein zu Neu-Röhrsdorf bei Bolkenhain gelegenes **Haus Nr. 34**, im guten Bauzustande, mit 3 bewohnbaren, schönen, lichten Stuben, besonders für einen Schuhmacher, der hier noch seine Rechnung findet, als auch für einen Schneider sich eignend, Scheune und Stallung, mit Acker und Garten, 1 Morgen, nebst 3½ Morgen Kaufacker, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

14528.

## Gasthaus-Verkauf.

Wegen eingetretenen Familienverhältnissen ist in einem großen Kirchdorfe, Kreis Goldberg, ein vortheilhaft gelegenes **Gast-** und **Schankhaus** mit eingerichteter **Fleischerei u. Krämerei** bei 500 Thlr. Anzahlung **sofort** preiswürdig zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt der Polizeiverwalter **Kobelt** in Armenruh, Post Harpersdorf.

14673. Eine **Ackerparzelle** von circa 11 Morgen Flächen-Inhalt, Boden 1. Klasse, in der Sechsstätter Feldmark gelegen, ist sofort im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Näheres bei **Hornig**, Priv.-Sekretär.
Hirschberg, Hellergasse Nr. 4.

Eine schöne, städtische **Landwirthschaft** in Landeshut, mit zwei großen Gebäuden (gewölbt), und 4 Morgen großen, stets mit hinreichendem Wasser versehenen Gärten, sowie noch dazu gehörenden 16 Morgen Ländereien, soll bald verkauft werden.
Die Gebäude, der Garten und die ganze Lage sind nur zu einer großen Fabrik-Anlage geeignet und kann jedes große Geschäft mit Vortheil betrieben werden. Die Geld-Verhältnisse sind jetzt gut geregelt und die 16 Morgen Ländereien leicht verkäuflich. Die Stallung, Scheuer und Remise sind im Geschäft vortheilhaft zu verwenden und der dazu gehörige Felsenkeller läßt sich riesenhaft vergrößern und hat einen sehr hohen Werth. — Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
14680. **Kadelbach** in **Landeshut.**

14694. Eine **hochtragende Fuchsstute** ist sofort zu verkaufen bei **F. Käse** im „Kronprinz".

## E. Eggeling in Hirschberg

empfiehlt als alleinige Niederlage echt **Singer'scher Näh-Maschinen** kleine **Familien-** und **Hand-Nähmaschinen.** sowie das dazugehörige beste **Garn, Seide, Nadeln** u. **Oel.**

14625. Sämmtliche

# Meßwaaren

sind nunmehr eingetroffen.

**Scheimann Schneller in Warmbrunn**

---

**Das Neueste in Paletots, Jaquetts und Jacken,**
von nur **guten Stoffen, elegant,** als auch einfach, empfiehlt in größter Auswahl billigst
14721. **J. D. Cohn,** neben dem Hotel zum „Deutschen Hause“.

---

**A. Eppner & Co.,** Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager a[ll]
Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

---

**Scheimann Schneller's**

# Herrenkleiderhalle

ist mit den **feinsten** und **allerneuesten Stoffen,** ebenso mit **schöne[n] Winter-Ueberziehern, Jaquetts, Winter-Röcken, feinen Winte[r]-Beinkleidern** und **Winter-Westen** für die Saison versehen und biete[t] die **größte Auswahl** vom **einfachsten** bis zum **elegantesten Genre**.

**Mein Prinzip ist:** Bei **sehr billigen Preisen dauer-hafte** und **schöne Sachen** zu liefern. 14623.

**Scheimann Schneller in Warmbrunn.**

---

**Schulstraße, Ecke der Salzgasse,**
unweit Herrn **Georg Pinoff.**

**Schwere Double-Wintermäntel** von **$3\frac{2}{3}$ Thlr.** an.
**Jaquetts** . . . . . . . . . . . . . . . . = **$2\frac{1}{6}$** = =
**Kinder-** und **Damenjacken** . . . = **1** = =

14725. **Heinr. Müller.**

---

# Holländer Vieh-Verkauf.

**Donnerstag** den 12. d. M. stelle wieder einen großen Transport hochtragender **Kühe und Kalben** Holländ[er] **und Oldenburger Race in Görlitz, Gasthof zur Stadt Dresden,** zum Verkauf aus.

14359. **J. Wernsdorf** zu **Quolsdorf.**

14670.

**Elegante Ball- und Hut-Blumen**

bei **Mosler & Prausnitzer.**

14731. Zum vollständigen **Ausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten **Preisen** sind folgende Artikel gestellt:

**Ledertuche, Wachsbarchend, Stubenläufer, Rouleaux,** ferner: **wollene Hemden** und **Unterbeinkleider.**

**Carl Henning**, Bahnhofstraße.

**Scheimann Schneller's**

# Modewaaren-Magazin

bietet der geehrten Damenwelt eine **überraschend große Auswahl** der **feinsten** und **allerneuesten Stoffe** für die Herbst- und Winter-Saison, und ist **daselbst jeder Geschmack** vertreten.

Die Preise dieser so **schönen Sachen** sind alle **sehr billig**, aber **fest.**

14624. **Scheimann Schneller in Warmbrunn.**

**Astrachaner Caviar,**
**Elbinger Neunaugen,**
**fetten geräucherten Rheinlachs,**
**frischen Lachs** in Blechbüchsen,
**Hummern,** eingelegt,
**westphälischen Pumpernickel,**
**Stangen- und Gemüsespargel,**
**Astrachaner Zuckerschooten,**
**Emmenthaler Schweizerkäse,**
**Neufchateller Käse,**
**Limburger Käse,**
**Parmesan- und Sahnenkäse,**
**Kieler Speckbücklinge,**
**Teltower Rübchen**

empfing und empfiehlt

14739. **Johannes Hahn.**

14433. **60 Stück abgewöhnte Zug-Ferkel** stehen auf dem Dom. Ober-Leisersdorf bei Adelsdorf zum Verkauf.

Girke, Viehpächter.

14430.

**Böhmische Bettfedern**

empfiehlt

**L. Wallfisch in Bolkenhain.**

14740. **Honig**

empfiehlt **A. P. Menzel.**

**Regenröcke, Reisedecken,**
**Filz- und Seidenhüte,** (14723)
**Wollhemden** (in Köper),
**seidene Cachenez und Taschentücher**

empfiehlt in großer Auswahl **W. Frank,**

**Bahnhofstraße.** **Hôtel „drei Berge."**

14692. Gute **Eßkartoffeln** hat abzulassen

**Würfel**, Ackerbes. in den Sechsstädten.

14720. Ein starker, schwarzer **Kettenhund** ist zu verkaufen bei **F. Ertel**, Drahtziehergasse Nr. 5.

14674. Das Inserat in voriger Nr. des Boten, **„Gebrüder Gehrich's Zahnhalsbänder"** betreffend, ist nachträglich noch zu bemerken, daß dieselben bei Herrn Kaufmann **Paul Spehr** in Hirschberg zu haben sind.

**Ein Mahagoni-Flügel,**

**6½ octav., mit schönem, vollem Ton,** steht zum Verkauf.
Wo? sagt die Expedition des Boten. 14693.

14440. Auf dem Dom. Klein-Jänowitz, Kr. Liegnitz, Post Groß-Tinz, stehen aus einer englischen Vollblut-Schweinezucht einige sehr **gute Zuchtsauen**, sowie **Ferkel von der Sau** und **Läuferschweine** zum Verkauf.

10533. Bitte mir wieder für 1 Thaler Dr. **Sourton's** Kräuterbalsam zu senden. Pastor **Riemann.**

Rosian, Kreis Jerichow l., 5. Sept. 1870.

Unterm 15. September 1870 bestellte derselbe wieder 6 Dosen, also ein Beweis, daß die Wirkung des Balsams ganz nach Wunsch gewesen.

Dieser Balsam wird in Dosen à 6 Sgr. allein ächt verkauft bei: **G. Nördlinger** in Hirschberg, **H. Kumß** in Warmbrunnn, **Rud. Fiedler** in Goldberg, **E. Rudolph** in Landeshut, **Ed. Roithner's** Sohn in Salzbrunn.

---

## Tischweine, Kaiserstühler

**weißen, alten,** im Faß pr. Ohm = 200 Flaschen Thlr. 20 — **rothen alten** pr. Ohm Thlr. 26, — pr. Flasche 6 Sgr., **weißen 1865er Markgräfler Edelwein,** pr. Ohm 30 Thlr., per Flasche 7 Sgr., in Kisten mit 25 Flaschen und Fässern von ca. ¼ Ohm an, versendet gegen Nachnahme unter Zusicherung reellster Bedienung **C. Brauch**
[14258.] in **Riegel a. Rhein,** Baden.

---

Einem geehrten Publikum von Friedeberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß mein Waarenlager selbstverfertigter **Tuche** in allen Gattungen, so auch **Doublé** und **Buckskins** in großer Auswahl vorhanden ist; desgleichen offerire mein **Herren-** und **Damen-Garderoben-Lager** einer geneigten Beachtung. Ich werde bemüht sein, jeden geehrten Abnehmer zur Zufriedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll 14667.

Friedeberg, **F. W. Tschentscher,**
den 6. Oktober 1871. Tuch-Fabrikant.

---

14665. **Wollene Strickgarne,**

**Zephyr-, Castor-** und **Streichgarne** empfiehlt die **Wollengarn-Fabrik** **Julius Sternberg,**

**Breslau,** Nicolaistraße 79.

---

# Für Leidende.

Die günstigsten Resultate, welche durch die Anwendung des

**geruchlosen**

**Medizinal-Leberthranes**

von

**Carl Baschin,** Berlin,

Spandauerstr. 29, erzielt worden sind u. die **ärztlichen** Anerkennungen, welche diesem vorzügl. Fabrikate zur Seite stehen, geben Veranlassung zur ferneren Empfehlung dieses reinen Naturproductes. Dieser Leberthran hat einen angenehmen, süßlichen Geschmack und wird von Kindern gern genommen. Zu beziehen aus den bekannten Niederlagen oder direct von [14706.]

**Carl Baschin.**

**Berlin, Spandauerstraße 29.**

---

Kauf-Gesuch.

**Getrocknete Blaubeeren, Kümmel, Erdschwefel**

kauft [14669.] **A. P. Menzel.**

---

## Gesundes, möglichst reines

## Roggenstroh

(sowohl Maschinen- als auch Handdrusch) [13103
kauft stets und können sich Lieferanten melden in der Strohstoff-Fabrik von **Altmann & Siegert in Hirschberg.**

---

14696 **Getrocknete Blaubeeren**

kauft fortwährend zu den besten Preisen
Hirschberg, Tuchlaube Nr. 9. **A. Kirstein.**

---

**Gesundes, reines**

## Roggenstroh

kauft zu guten Preisen die **Strohstoff-Fabrik** von
14702. **Carl August Linke, Hirschberg.**

---

## Starke Schwarten

kauft einige Schock die **Strohstoff-Fabrik** von
14703. **Carl August Linke, Hirschberg.**

---

## Lein, Hafer und Flachs

kauft zu höchstem Preise,

## Knochenmehl und Superphosphat

empfiehlt billigst
**Friedeberg a. Q.** [13863] **Lachnit.**

---

Zu vermiethen.

14675. **Zwei Zimmer** nebst Küche und Beigelaß sind in der zweiten Etage meines Hauses zu vermiethen
**H. Bruck.**

---

14491. Eine **Stube mit Alkove** ist zu vermiethen und bald, event. Neujahr, zu beziehen **Bahnhofstraße Nr. 67.**
**E. Seifert.**

---

14735. Ein **Quartier von zwei Stuben** nebst Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermiethen und zum 1. Januar zu beziehen **Garnlaube Nr. 21.**

---

14737. Die **Wohnung** des Herrn Sanitätsrath Dr. Jacobi in meinem Hause, **lichte Burgstraße,** ist von Neujahr ab zu vermiethen. Verw. Kaufmann **E. Möckel.**

---

14323. Eine **Parterrewohnung** von 2 Stuben, Küche nebst Beigelaß ist zu vermiethen: **Hälterhäuser Nr. 9a.**

---

14375. In dem **Hause Nr. 56,** Markt- und Langstraßen-Ecke, ist das bisher von Herrn **F. Herrnstadt** innegehabte **Geschäftslokal** nebst **Comptoir** und **Lagerräumen,** sowie dessen bisherige **Wohnung,** entweder zusammen oder getrennt von Neujahr ab zu vermiethen.

Näheres zu erfahren **Markt Nr. 1.**

---

14484. Salzgasse Nr. 6 ist eine **Stube** im 1. Stock, vorn heraus, mit Küche und sonst nöthigem Beigelaß zu vermiethen.

---

14586. Eine **Stube** mit Alkove nebst Beigelaß ist zum 1. Januar 1872 zu vermiethen **Goldbergerstraße Nr. 14** in **Schönau.**

---

14520. Der vom Hrn. Kaufmann Hernstadt hier bisher inne gehabte **Laden** am Markt, in welchem seit ca. 10 Jahren ein Schnitt- und Manufacturwaarengeschäft betrieben worden, nebst 2 Stuben, einer Küche und dem nöthigen Keller- und Bodengelaß anderweitig zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen. **G. Ueberschär,** Gastwirth.

Hainau, 5. Oktober 1871.

9444. Eine Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermiethen.

14684.

## Wohnungs-Gesuch.

Für eine Dame mit einem Kinde wird auf längere Zeit eine gesunde, freundlich gelegene **Wohnung**, gegen pränumerando Miethszahlung, gesucht. Des Schutzes ihres Gatten durch besonders traurige Ereignisse seit Anfang des letzten Krieges beraubt, wäre ein passendes Unterkommen im Hause einer achtbaren und gebildeten **„bürgerlichen"** Familie sehr willkommen. Man bittet daher, von irgend einem nicht zu großen Orte des Liegnitzer Kreises, um Einsendung von Vorschlägen und Bedingungen bei Ueberlassung von 3—4 Zimmern und Zubehör, mit oder ohne, oder theilweiser Beköstigung und Möbel, unter Adresse sub **X. Z.** an die Exp. d. B. z. Weiterbef. abzugeben.

14552. Personen finden Unterkommen.

## Ein Werkführer

wird für eine Papierfabrik Schlesiens gesucht. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei Beifügung abschriftlicher Zeugnisse unter Chiffre **L. B. No. 6** poste restante Erdmannsdorf in Schlesien.

## Ein Leinen-Fabrik-Geschäft

Niederschlesiens sucht per 1. Januar 14709.

**einen Commis,**

der mit Buchführung und Correspondenz vertraut ist. Franko-Offerten unter **L. R. 1388** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Ring 52.

14681. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an **Liers**, Drechslermeister in Warmbrunn.

14686. **Zur Beachtung!**

Anständige, intelligente Leute, welche sich als **Buchhandlungsreisende** qualificiren, finden bei gutem Honorar definitive Stellung und wollen sich bei Unterzeichnetem melden.

Waldenburg, den 9. Oktober 1871.

**C. Hammer**, Buchhändler, neue Gartenstr. bei Jäger.

## Zwei tüchtige Buchbindergehilfen

finden bei gutem Lohn und bei sofortigem Antritt in meiner Buchbinderei und Liniiranstalt dauernde Beschäftigung.

14710. **Friedrich Foerster**, Oels i. Schl.,
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung.

**Noch 20 tüchtige Schneider und einige Maschinensteppér finden bei mir dauernde und lohnende Beschäftigung.**

**Verheiratheten, die sich hier niederlassen wollen, sichere ich ganze Jahresarbeit zu.**

**F. V. Grünfeld in Landeshut.**

## Maurergesellen

finden bei mir noch dauernde Beschäftigung.

Lauban, den 7. Oktober 1871.

14554. **P. Börner**, Maurermeister.

14659. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener **Käser** wird bald oder Neujahr 1872 vom Scholtisei-Besitzer **Ed. Hoppe** zu Skohl, Kreis Jauer, engagirt. Persönliche Vorstellung erwünscht.

14382.

## Ein Wächter findet zum 2. Januar 1872 Unterkommen beim Dom. Schildau.

14553. Auf das Dom. Mittel-Schoosdorf bei Greiffenberg werden **1 Kutscher** und **4 Knechte** bei gutem Lohn zum Dienstantritt für Neujahr gesucht.

14700. Das **Dominium Ober-Röversdorf** sucht zum 2. Januar 1872 einen **Wirthschaftsvogt.** Mit guten Zeugnissen versehene Bewerber haben sich persönlich in Ober-Röversdorf zu melden. **v. Hoffmann.**

14690. **Einige junge Mädchen,** die das Nähen von waschledernen Handschuhen lernen wollen, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **L. Gutmann.**

14558. Ein **Dienstmädchen** sucht zum baldigen Antritt **M. Altmann**, Bahnhofstraße.

Personen suchen Unterkommen.

## Ein Schulamts-Candidat,

musik., sucht einen **Adjuvantenposten.** Offerten erbittet man unter **O. Z.** poste restante **Bolkenhain.** [14716.

**Gefunden**

14679. Ein dachsartiger, schwarzscheckiger **Hund** hat sich in Nr. 256 zu Schreiberhau eingefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten daselbst zurückerhalten.

**Verloren.**

14633. Ein **gold. Siegelring** ist verloren worden; abzugeben gegen Belohnung im Schnittwaaren-Laden, Garnlauben-Ecke.

14708. Von der lichten Burgstraße nach der Warmbrunner Chaussee ist am Sonntag den 8. Oktober ein **Brillenfutteral** von Leder, mit Stahleinfassung, enthaltend eine **Brille**, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung beim Kaufmann Herrn **Pücher** abzugeben.

Ein kleiner **Hund**, auf den Namen „Fips" hörend, ist in Hirschberg verloren worden. Finder wolle denselben bei dem Grünzeughändler **Anders** in Falkenhain abgeben.

14719. Der Wiederbringer einer entflogenen zahmen **Dohle** erhält eine **gute Belohnung** von
Frau **Stricker**, Sandbezirk Nr. 49.

**Vertauschung.**

14691. Dienstag, den 26. v. M., ist in der Tanzstunde in den „drei Bergen" ein **seidener Regenschirm** vertauscht worden. Die Auswechselung kann bei **Rosenthal**, Schildauer Straße, erfolgen.

**Geldverkehr.**

**250 Thlr.** sind zum 1. Januar 1872 auf sicheres Grundstück auszuleihen. Auskunft giebt
14612. der Buchbinder **Vogel** zu Hohenfriedeberg.

---

**Eisenbahn-Züge.**

**Abgang: 1. Kohlfurt-Görlitz.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Hirschberg | 5 fr. | 10,36 Vm. | 2,25 Nm. | 5,53 Nm. | 10,41 Abds. |
| In Görlitz | 9,15 fr. | 1,5 Nm. | 5,5 Abds. | 8,20 Abds. | 1 fr. |
| „ Dresden | 2,30 Nm. | 5,50 Nm. | 9,55 Abds. | — | 3,50 fr. |
| „ Berlin (über Görlitz) | — | 5,40 Nm. | 10,57 Abds. | — | 10,36 Vm. |
| „ Berlin (über Kohlfurt) | 6,10 Abds. | 5,30 Nm. | 11,55 Abds. | — | 5,15 fr. |
| „ Breslau (über Kohlfurt) | 2,25 Nm. | 4,23 Nm. | 11,40 Abds. | — | 6,38 fr. |

**2. Altwasser-Breslau (Liebau).**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Von Hirschberg | 6,13 fr. | 11,33 Vm. | 3,33 Nm. | 4,50 Nm. | — |
| In Liebau | 8,57 fr. | 1,53 Nm. | 4,51 Nm. | 11,15 Abds. | — |
| „ Prag | 7,37 Abds. | — | 5,58 fr. | — | — |
| „ Wien | — | — | 8,26 fr. | — | — |
| „ Altwasser | 8,50 fr. | 1,41 Nm. | — | 6,55 Abds. | — |
| „ Liegnitz | — | 3,34 Nm. | — | 8,59 Abds. | — |
| „ Frankenstein | — | 3,52 Nm. | — | 9,15 Abds. | — |
| „ Breslau | — | 3,40 Nm. | — | 9,5 Abds. | |

**Ankunft der Züge Kohlfurt-Görlitz.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| In Hirschberg | 6,13 fr. | 11,33 Vm. | 1,55 Nm. | 3,27 Nm. | 12,30 Nchts. |
| Abgang von Breslau über Kohlfurt | 9,55 Abds. | — | 7,10 fr. | 10,5 Vm. | 2,5 Nm. |
| Abgang von Berlin über Kohlfurt | 11,5 Abds. | — | 5 fr. | 8,40 fr. | 1 Nchts. |
| Abgang von Berlin über Görlitz | 6,45 Abds. | — | — | 8,15 fr | 12 Mitt. |
| Abgang v. Dresden | 12,25 fr. | — | 6 fr. | 9,15 fr. | 5 Nm. |
| Abgang von Görlitz | 3,35 fr. | 8,20 fr. | 11,5 Vm. | 1,10 Nm. | 8,35 Abds. |

**Breslau-Altwasser.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Abgang von Breslau | 6,15 fr. | 1 Nchm. | 6,30 Abds. | — |
| In Hirschberg | 10,36 fr. | 5,42 Nchm. | 10,41 Abds | — |

---

**Breslauer Börse vom 10. Oktober 1871.**

Dukaten $96\frac{1}{4}$ G. Louisd'or 111 B. Oesterr. Währung $84\frac{7}{8}$a$\frac{5}{6}$ bz. Russ. Bankb. $81\frac{3}{2}$a$\frac{5}{8}$ bz. G. Preuß. Anleihe 59 (5) $102\frac{3}{4}$ B. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $99\frac{5}{8}$ B. Preuß. Anleihe (4) $92\frac{1}{2}$ B. Staats-Schuldsch. ($3\frac{1}{2}$) $85\frac{1}{8}$ B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) 119 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $90\frac{1}{4}$ bz. G. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $82\frac{1}{8}$ G. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $92\frac{5}{8}$ B. Schlesische Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schles. Rentenbr. (4) $93\frac{1}{3}$a$\frac{1}{4}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) $93\frac{1}{8}$ bz. Freiburger Prior. (4) $87\frac{1}{2}$ B. Freiburger Prior. ($4\frac{1}{2}$) $96\frac{3}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $80\frac{1}{2}$ G. Oberschl. Prior. (4) 88 B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $96\frac{1}{2}$ B. Oberschles. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $96\frac{1}{8}$ bz. Freib. (4) $129\frac{1}{2}$ bz. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 202 G. Oberschl. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $96\frac{1}{4}$ bz. gek. 96 bz. Polnische Pfandbriefe (5) —. Oesterr. 60er Loose (5) —.

---

**Getreide-Markt-Preise.**

Bolkenhain, den 9. Oktober 1871.

| Der Scheffel. | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 3 | 9 | — | 3 | 5 | — | 2 | 15 | — | 1 | 25 | — | 1 | — | — |
| Mittler | 3 | 2 | — | 2 | 29 | — | 2 | 13 | — | 1 | 22 | — | — | 28 | — |
| Niedrigster | 2 | 28 | — | 2 | 24 | — | 2 | 10 | — | 1 | 20 | — | — | 26 | — |

Breslau, den 10. Oktober 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. Tralles loco $20\frac{1}{4}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)